

Jochwind



**THAUR, REICH AN KULTUR:
KRIPPEN UND GRÄBER
BESUCHEN ZUR OSTERZEIT**

Seiten 26-27



Ein herzliches „Grüß Gott“ im
HOTEL GASTHOF PURNER!

Wir sind ein traditionell geführtes 4 Sterne Haus im Herzen von Thaur bei Innsbruck.
Bei uns verbringen nicht nur Urlaubsgäste schöne und erholsame Tage, sondern auch Geschäftsreisende.
Hochzeiten, Jubiläen, Tagungen, Geburtstagsfeste, Weihnachtsfeiern und Sponsionen
werden in unseren Räumlichkeiten zum besonderen Erlebnis.



Unser Haus ist ganzjährig für Sie geöffnet,
mit durchgehend warmer Küche von 11 Uhr bis 21:30 Uhr.
Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen und wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dorfplatz 5 | A-6065 Thaur bei Innsbruck | Tel: 05223-49 149
E-Mail: hotel-purner@chello.at | website: www.hotel-purner.at



LIEBE THAURERINNEN & THAURER!

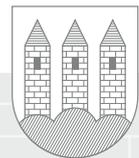
Seit einem Jahr müssen wir in Thaur auf einen wesentlichen Teil des Dorflebens verzichten – auf die Vereine. Schon gewaltig: 40 Vereine sind im Ort aktiv, von den Sport- zu den Kulturvereinen, von den Sozial- zu den Traditionsverbänden. Viele Menschen im Ort sind in mehreren Vereinen aktiv. Besonders nach diesem Jahr der Pandemie spüren wir, wie uns dieser Reichtum abgeht. Zu normalen Zeiten gibt es keine Prozession ohne Musik und Verbände, keinen Fasching ohne die Muller, keine Jahreszeit ohne die Sportlerinnen und Sportler.

Jetzt, wo der Frühling sich wieder einstellt, steigt auch die Hoffnung, dass wir Stück für Stück unser Vereinsleben wieder aufleben lassen dürfen. Das ist gut und wichtig. Doch ich bitte alle Menschen im Ort, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Gemeinsam schaffen wir es, diese Zeit zu überwinden.

Dankbar bin ich auch den vielen kleinen Unternehmerinnen und Unternehmern, dass sie den Mut nicht verlieren und weiterhin als Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zum Wohlstand des Ortes beitragen.

Allen Menschen im Ort wünsche ich ein gesegnetes Osterfest und einen schönen Frühling.

BÜRGERMEISTER CHRISTOPH WALSER



INHALT

4-5 GESELLSCHAFT

Vereine in Zeiten der Pandemie

7-11 THAUR AKTUELL

Servicezentrum Gemeindeamt, Betreutes Wohnen, Umstellung Müllinseln, Kinder und Jugend

12-13 STANDPUNKTE

Politische Fraktionen im Diskurs

14-15 IM PORTRÄT

Gerald Aichner – Bergblut in jeder Ader

16-21 AUS DEM DORFLEBEN

Senioren, Pensionisten, WSV-Grundzusammenlegung, Hottstatt, neue Büchereileitung

22-23 THAURER GESCHICHTE

Spuren in der Landschaft lesen

24-25 KULTUR

Verein Chronos, Buchvorstellung

26-27 OSTERN 2021

Der Krippenverein und die Fastenkrippe

28-29 LANDWIRTSCHAFT

Fischzucht und Marketing

30-31 LANDWIRTSCHAFT

Angebote für Thaur

32-33 WIRTSCHAFT

Köllensperger: Pionier des Gewerbegebietes

34-39 PFARRE THAUR

Reiches Pfarrleben in Thaur



Reden übers Vereinsleben in Thaur (v. l.): Martin Appler, Martin Niederhauser, VBM Martin Plank, Mario Föger und Romed Norz.

ES BRAUCHT DEN KITT FÜRS DORF

  BIRGITT DREWES

Ohne sie geht im Normalfall gar nichts. Die 40 Vereine machen das Leben in Thaur reicher. Doch seit einem Jahr ist alles anders.

Manche Kameraden waren seit einem Jahr nicht mehr im Feuerwehrhaus“, bedauert Martin Appler. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Thaur kann beruhigen: Selbstverständlich ist die FF 365 Tage im Jahr einsatzbereit. Aktuell allerdings fehlt den Männern nicht nur die Kameradschaft, auch das Proben kommt zu kurz. Seit ein paar Wochen dürfen wieder zehn Leute im Freien und mit negativem Test proben. „Wir sollen und wollen alle Aufgaben beherrschen und dürfen nicht proben“, sagt Appler. Vor allem für die Jungen sei das nicht gut. Auch bei den Einsätzen gilt so viel Abstand wie möglich

und so wenig Zeit wie notwendig miteinander verbringen. Die Kantine ist seit einem Jahr geschlossen. „Medien können nicht alles ersetzen“, beobachtet Appler.

Fünf Vereinsvertreter haben sich auf Einladung des JOCHWINDs zu einem Fachgespräch getroffen. „Mir fehlt der Kitt für den Ort“, fasst es VBM und Kulturreferent Martin Plank zusammen. „Das gesamte Dorfleben scheint abgedreht. Wir Schützen haben uns seit August nicht mehr getroffen.“ Vereine sind laut Statut jährlich zu ihren Generalversammlungen verpflichtet. „Es gibt wenige Vereine, die das im vergan-

genen Jahr gemacht haben“, weiß der Vizebürgermeister. Vier Vereine haben ihre fälligen Neuwahlen als Briefwahl und nicht im Rahmen einer Generalversammlung online durchgeführt. Auch Themen wie das Dorffest im Sommer oder der große Mullerumzug 2022 sind unsicher, wenn auch für den Umzug schon ein Termin reserviert wurde.

„Jede Woche gibt es neue Meldungen“, ärgert sich auch Romed Norz. „Wir erlebten als Theaterverein ein Jahr, das nicht stattgefunden hat.“ Eine Situation, die wohl nicht allein die Theaterleute erstmals erfahren mussten. Auch er würde mit seinen Mitgliedern Kontakt halten, über Telefonate und die sozialen Medien. Pläne und Ideen gibt es viele, erzählt der Obmann. „Doch wir brauchen immer mehrere Monate Vorlauf.“ Das macht Planungen noch schwieriger. So würde man eben die Infrastruktur oben am Schlossberg verbessern.

Martin Niederhauser vermisst die MusikantInnen, das Proben und die gemeinsamen Projekte. Der Obmann der Musikkappelle erinnert daran, dass die letzte Probe im Oktober stattfand. „Normalerweise proben wir 60 Mal im Jahr, im vergangenen Jahr waren es zwölf Zusammenkünfte.“ Wie sehr den MusikantInnen die Kameradschaft abgehen würde, zeigte sich vergangenen

Sommer. „Am 15. August sind wir ewig zusammengesessen.“ Es gäbe viele Projekte für heuer, aber auch für die Musik gilt wie beim Theater: Es braucht das gemeinsame Arbeiten. „Wir sind wie eine Familie, doch jetzt bekommen wir nichts mehr mit.“ Ob jemand älter wird, ein Kind bekommt oder gar durch die Krise in Schwierigkeiten gerät.

Die österreichweite Kampagne „Kinder brauchen Sport“ wird auch vom SV Thaur unterstützt. „Wir hatten einen halbwegs normalen Herbst“, erinnert sich Mario Föger vom SV Thaur. Bis Ende Oktober durfte man den Ball kicken, doch mit immer mehr Verboten. Beim letzten Spiel waren es dann 50 Zuschauer, die alle Masken trugen. „Das ist nicht mehr interessant.“ Wirklich hart treffe es die Kinder. Gut, dass der Vorstand ein „befreundeter Haufen“ sei und dort Pläne geschmiedet würden, wie der Sport wieder hochgefahren werden kann. Täglich warte man auf Meldungen, ab wann die Kinder – und die großen Kicker – wieder auf den Platz dürfen.

Diesen Optimismus wollen sich alle Vereinsobleute erhalten. Sie freuen sich auf die Zeit, wo gemeinsam Interessen, Leidenschaften und Ziele geteilt werden. „Wir stehen in den Startlöchern“, fasst es Mario Föger zusammen. ●



„Ideen von den Vereinen gibt es genug.“

VBM Martin Plank



„Wir denken an ein Freiluftkonzert im Sommer.“

Martin Niederhauser, Obmann MK



„Wir wollen unsere Leute auf alle Fälle zum Weitertun motivieren.“

Romed Norz, Obmann Theater



„Wir stehen in den Startlöchern.“

Mario Föger, SV Thaur



„Wir hoffen auf ein Licht am Ende des Tunnels.“

Martin Appler, Kommandant Feuerwehr



Bei der Sanierung wird jedes Detail bedacht, um ein schönes Gesamtbild zu erreichen.

THAUR ACHTSAM ERNEUERN

 PETER KNAPP

Seit drei Jahren hat sich die Gemeinde Thaur dem Schutz ihres Ortskernes verschrieben. Ein Blick auf die Arbeit im vergangenen Jahr.

Ziel der Bauberatung ist es, HausbesitzerInnen, die einen Veränderungsbedarf haben, dabei zu unterstützen, dass moderne Wohnbedürfnisse in den alten Gebäuden erreicht werden und zugleich das schützenswerte Ortszentrum von Thaur erhalten bleiben kann.

Eine Möglichkeit dazu ist die Gratisberatung durch Peter Knapp, die von der Gemeinde angeboten wird. Peter Knapp ist Spezialist für bäuerliche Bausubstanz und die Renovierung alter Gebäude. In den drei Jahren konnte er bereits 30 Beratungen größeren oder kleineren Umfangs durchführen und Tipps für eine sachgemäße Sanierung der alten Bausubstanz geben.

Hier ein paar Beispiele, die 2020 fertig gestellt werden konnten:

- Martin Appler, Dörferstrasse 8: Der straßenseitige Teil des Hofes wurde von Grund auf gleich groß wie der Bestandsbau neu errichtet.
- Familien Wolf, Schulgasse 3: Der alte Bauernhof wurde saniert und für Wohnzwecke adaptiert. Die beiden Wohnungen wurden durch eine neue Erschließung getrennt bewohnbar gemacht. Besonders auffällig ist die Sanierung zur Straße hin. Das alte, fast schwarze Holz des Ziergiebels wurde durch Sandstrahlen von den alten Farbschichten befreit.
- Romed Unsinn, Dorfplatz 12: Auch hier wurde das Gebäude generalsaniert, die alte Holzfassade, wie im vorderen Fall, durch Sand- bzw. Eisstrahlen freigelegt. Besonders bemerkenswert sind auch die wunderschönen Kastenfenster, die den Eindruck des alten Hofes noch verstärken.

Hier zeigt sich besonders gut die Auswirkung von kleinen Details auf das Ganze. Weitere Projekte wurden fertig oder sind kurz davor: die Schindlmauer, der neue Standort der Ortskrippe, das Projekt von Romed Plank, Solegasse 8; bald fertig sind die Bauten der Familien Unsinn in der Langgasse 15 oder auch der Schwestern Erlacher am Krumerweg 3.

Einige dieser Projekte wurden durch das Land Tirol mit erheblichen Förderbeiträgen im Umbau unterstützt. Diese Beratungs- und Förderaktion der Gemeinde wird auch 2021 fortgesetzt. Interessenten sollten schon bei den ersten Überlegungen auf die kostenlose Beratung durch die Gemeinde zurückgreifen. **Kontakt:** Bauamt, Josef Gostner, Tel. 0 52 23/49 28 61-12, E-Mail: bauamt@thaur.co.at 



Treffpunkt Stube mit einem Spiel und einer Tasse Kaffee (v. l.): Heidi Lechner, Ulrike Feistmantl und Rudi Raudaschl.

„MIT ULLI KÖNNEN WIR RÖSSER STEHLEN“

  BIRGITT DREWES

Ihr Titel ist „Kümmerin“. Sie ist die gute Seele im Betreuten Wohnen. Ulrike Feistmantl arbeitet begeistert für 13 Menschen.

Wart nur, bis wir den Grill anwerfen“, schmunzelt Rudi Raudaschl. Der 72-jährige ehemalige Hausmeister ist der jüngste Mann im Betreuten Wohnen. Fünf Männer und acht Frauen leben jetzt dort, im Alter zwischen 70 und 88 Jahren. „Eine wirklich bunte Schar“, strahlt auch Ulrike Feistmantl. Seit Februar ist die 41-Jährige die Kümmerin der BewohnerInnen. Sie kümmert sich um alle Anliegen, die entstehen: ob der Besuch bei der Ärztin, der Termin beim Friseur, Fragen zum Alltag oder einfach ein gemütlicher Plausch im Gemeinschaftsraum.

Die Gemeinde Thaur hat eine Wohnungen angemietet und diese zu einem gemütlichen Gemeinschaftsbereich umgestaltet. Rudi holt sich an diesem Vormittag schon die dritte Tasse Kaffee aus der Küche und setzt sich zum Spieltisch, wo Heidi Lechner Platz genommen hat. „Wir haben es schon fein hier“, stimmen die beiden überein. Für Ulrike Feistmantl ist der Einstieg in der Begleitung von SeniorInnen noch relativ neu. „Als 2014 plötzlich beide Eltern starben, ist für mich ein Zugang aufgegangen“, erzählt sie. Sie absolvierte die Ausbildung zur Heimhelferin, eine große Aufgabe neben ihren beiden Kindern und dem Arbei-



„Den BewohnerInnen ist wichtig, dass jemand da ist.“

Ulrike Feistmantl, Kümmerin im Betreuten Wohnen

ten in Heimen in Hall. Doch die Innsbruckerin hat ihre Berufung gefunden: „Ich bin so begeistert von der Idee des Betreuten Wohnens“, gesteht sie. Die Selbstständigkeit bleibt erhalten, dennoch ist sie vormittags immer da für die Menschen im Haus. Blumen streut sie der Gemeinde für die intensive Unterstützung und lobt den Sozialverein, auch mit dem Sozialsprengel arbeitet sie zusammen. „Wer im Haus Hilfe braucht, weiß, dass geholfen wird“, schenkt sie Sicherheit. „Mit Ulli kann man Rösser stehlen“, bringt es Rudi auf den Punkt. Die Gemeinschaft hat zu wachsen begonnen. ●

BAUM- UND STRAUCHSCHNITT

Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen, welche in die Straße hereinragen, bergen oft Gefahren. FußgängerInnen und AutofahrerInnen werden dadurch bei der Benützung von Gehsteigen und Straßen behindert.

Gemäß § 91 Abs. 1 StVo 1960 werden daher alle GrundstückseigentümerInnen aufgefordert, Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen an der Grundstücksgrenze auszuästen oder zu entfernen. Im Interesse der Verkehrssicherheit werden alle um Mithilfe gebeten. ●

BIOMÜLL-SÄCKE ZUBINDEN

Eine Bitte des Entsorgungsteams: Wenn die Biomüllsäcke für die Abholung bereitgestellt werden, sollen sie immer zugebunden werden. ●

ÖFFNUNGSZEITEN HÄCKSELPLATZ

Der Häckselplatz ist seit 10. März wieder offen. Die Öffnungszeiten sind jeweils montags, mittwochs und freitags von 16 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr.

SOMMERÖFFNUNG WERTSTOFFHOF

Mit der Umstellung auf die Sommerzeit (Ende März) änderten sich auch die Öffnungszeiten des Wertstoffhofes.

Öffnungszeiten sind:

Dienstag von 15 bis 19 Uhr

Freitag von 13 bis 17 Uhr

Samstag von 10 bis 12 Uhr.

SPIELSAND GRATIS ABHOLEN

Wie bereits in den vergangenen Jahren stellt auch heuer die Gemeinde wieder gerne Spielsand zur Verfügung. Der Spielsand wird südlich vom Gemeindebauhof gelagert und die gewünschte Menge kann dort jederzeit ab der Karwoche abgeholt werden. ●

GEFAHR VON WALDBRAND

In unserem Bezirk Innsbruck-Land herrscht aufgrund der geringen Niederschläge der vergangenen Wochen erhöhte Waldbrandgefahr. Das Entzünden von Feuern sowie das Rauchen im Wald sind seit Anfang März laut Verordnung der Bezirkshauptmannschaft verboten. Vom Verbot umfasst sind auch Zweckfeuer auf Almflächen im Nahbereich des Waldes sowie Feuer zur Borkenkäferbekämpfung. Bitte besonders achtgeben: Auch eine achtlos weggeworfene Zigarette oder ein Streichholz können zu einem Waldbrand führen. ●

FAMILIEN EINGELADEN

Am Samstag, 17. April, wird Thaur wieder sauber gemacht. Alljährlich startet die Aktion der Flurreinigung, heuer aber anders. Es werden nicht wie gewohnt Gruppen durch das Dorf und die angrenzenden Flure ziehen und das Dorf von Abfallschäden befreien. „Wir gehen in Familienverbänden durchs Dorf“, erklärt VBM Martin Plank. Die Idee ist, dass sich viele Familien bis Freitag, 16. April, 12 Uhr, im Gemeindeamt anmelden: Tel. 0 52 23/49 28 61-20, E-Mail: meldeamt@thaur.co.at Am Tag der Flurreinigung, 17. April, werden dann ab 9 Uhr vor dem Gemeindeamt die Säcke ausgegeben und die Routen zugeteilt. „Ich freue mich über jede Familie, die dabei ist“, bittet VBM Plank um Mithilfe. ●



Bilder wie diese veranlassten die Verantwortlichen, den Gelben Sack einzuführen.

MÜLL WIRD UMGESTELLT

💰 BIRGITT DREWES 🌱 HANNES GINER

Seit Jahren stinkt es immer wieder auf den Müllinseln. Jetzt wird die Gemeinde aktiv. Der gelbe Sack wird eingeführt.

Ab 1. Juli wird umgestellt. In Zusammenarbeit mit der ATM (Abfallverband Tirol Mitte) und dem Entsorger Daka wird Leichtplastik in Zukunft in gelben Säcken von allen Haushalten abgeholt. Abgeholt wird damit das Verbundmaterial (Plastik) alle vier Wochen. Um es sich leichter merken zu können. Es sind die Donnerstage in geraden Kalenderwochen. Dabei wird Thaur in zwei Zonen eingeteilt, die im Wechsel angefahren werden. Konkrete Termine können bei der Gemeinde erfragt werden oder auf der Webseite der Gemeinde: www.thaur.tirol.gv.at

Die Kosten: Pro BewohnerInn mit Hauptwohnsitz in Thaur wird eine Rolle zu sechs Säcken mit je 110 Liter Fassungsvermögen kostenlos ausgegeben. Weitere Rollen kosten je fünf Euro. Die Plastikcontainer auf den Müllinseln und auf dem Bauhof werden schrittweise entfernt. „Unser Ziel ist es, den Thaurerinnen und Thaurern einen zusätzlichen Service bieten zu können“, betont VBM Martin Plank. Gemeinsam mit dem Umweltausschuss wurde das Konzept erarbeitet und Ende März in der Gemeinderatssitzung eingebracht. ●



Knobeln, raten und wissen – Lernen kann so viel Freude bereiten.



Im Kindergarten Thaur dürfen Kinder alle Fertigkeiten entwickeln.

HEXEN, ZAUBERN, LERNEN UND SICH FREUEN

🌱🌱 CARINA WÜRZL, IRENE WATZEK

Oben, unten – eins, zwei drei – die SchulanfängerInnen rühren im Hexenbrei. Kein Home-Office für Kindergartenkinder.

Wenn im Kindergarten Thaur gezaubert wird, feiern die Kinder nicht nur die Faschingszeit, sondern bereiten sich auf ihren Schuleintritt im Herbst vor. Dem Kindergarten team war es in den vergangenen Wochen und Monaten besonders wichtig, den 134 Kindern einen stabilen Alltag mit allen bekannten Abläufen und Ritualen zu ermöglichen und die Bildungsarbeit weiterhin aufrecht zu erhalten. Einen großen Schwerpunkt stellt dabei die Vorbereitung der fünf- bis sechsjährigen Kinder auf den Übergang in die Schule dar.

Kinder benötigen Lernkompetenzen und grundlegende Fähigkeiten, wenn es um das Lernen von Lesen, Schreiben und Rechnen geht. Diese sogenannten Vorläuferfähigkeiten werden im letzten Kindergartenjahr forciert. Rühren die Kinder also in fließenden Bewegungen den gefährlich-blauen Glibber-Brei um und murmeln dabei einen rhythmischen Zauberspruch, bahnen sie Schreibbewegungen an und fühlen die einzelnen Worte und Silben mit allen Sinnen.

Die Hexen und Hexer – mit gründlich

überlegten Zaubernamen wie Eulalia, Hexe Exe oder Zauberer Thunder – mussten sich auch in einer dunklen Zauberkammer mit Taschenlampen auf die Suche nach ihren sechs Zauberspinnen machen. Das Orientieren im dunklen Raum und das Ordnen der Spinnen nach ihren Augenzahlen baut den Grundstein für



Im gefährlich-blauen Glibber-Brei rühren und Zaubersprüche sprechen.

die Mathematik und Geometrie weiter aus. Beim Weben der Wollnetze für die meist handzahmen Spinnen üben sich die SchulanfängerInnen in der Auf- und Abbewegung und sensibilisieren ihre Finger im Hantieren mit der Filzwolle. Die Spinnennetze werden den Familien stolz und wieder ein kleines Stück selbstbewusster präsentiert und dürfen – nach dem Absolvieren des Flugführerscheines im Turnsaal – auch mit nach Hause geflogen werden.

Dabei ist das Hexen nur ein Teil in einer Reihe von Projekten, die die Kinder für den Schulalltag mit all seinen großen und kleinen Hürden stärken. Denn Schulfähigkeit an sich ist das Ergebnis eines jahrelangen Entwicklungsprozesses, an dem die Familie und der Kindergarten im ständigen Austausch miteinander beteiligt sind.

Um viele Erfahrungen reicher, mit einem Schatz wertvoller Erinnerungen und ermutigt durch gemeisterte Herausforderungen können die Kinder mit Freude in die Schule entlassen werden. 🌱



Stuck Stefan Stuckateurmeister
PLANK
www.stuck-stefan.at 0664 / 78 45 765
Moderne Stuckarbeiten · Trockenbau · Spachteltechniken

Gesundheits- und Sozialsprengel
Hall i. T. · Absam · Gnadenwald · Thaur · Mils

**365 Tage
für Sie unterwegs!**

Hauskrankenpflege · Med. Hauskrankenpflege
Moderne Wundversorgung
Haushaltshilfe
Heilbehelfe
Beratung ...

6060 Hall, Zollstr. 8
Tel.: 05223/4 56 04
www.sozialsprengel-hall.at

Gesundheits- und Sozialsprengel
Hall i. T. · Absam · Gnadenwald · Thaur · Mils

**Wir erweitern unser Team im Bereich
MOBILEN HAUSKRANKENPFLEGE**
wir freuen uns auf eine/n
Diplomierte/r (DGKP)
GESUNDHEITS- U. KRANKENPFLEGER/IN



© www.ratschopf.at

Ich will
eigenverantwortlich
und ohne starre
Hierarchien arbeiten!
✓ Das macht
Freude im JOB!

Beschäftigung im Ausmaß von 20 bis 30 Wochenstunden.
Hall i. T. · Zollstraße 8 · info@sozialsprengel-hall.at
Details und Infos unter:
Tel: 05223/45604 · www.sozialsprengel-hall.at

AUFFORSTUNG VORBILDLICH

Oberförster Mathias Saurer schaut auf die Thaurer Wälder. Alljährlich wird Bilanz gezogen.

Die Schwerpunkte im vergangenen Jahr für alle Arbeiten in den Wäldern waren intensiv. Gemeinsam mit den WaldeigentümerInnen legte Oberförster Mathias Saurer viele Projekte fest: Nutzungsschwerpunkt Vornutzung, Aufforstungen, Pflegemaßnahmen, Kontrolle der Borkenkäfersituation, die Arbeiten am Gspraidachweg abschließen, Erschließungs- und Bewirtschaftungskonzepte Schlung und Kaserwald, Verlängerung Madaunweg sowie die Erschließung des Erltoal. „Aufgrund der heurigen Maßnahmen, welche im Zuge der Corona-Pandemie getroffen wurden, konnte die Beratung der Waldbesitzer nur erschwert umgesetzt werden“, berichtet Saurer. Nachdem auch der Holzpreis niedrig war, konnten die Nutzungsschwerpunkte in der Vornutzung nicht zur Gänze erfüllt werden.

Ganz positiv sind die Aufgaben der Aufforstung erfüllt worden, sagt Saurer: „Die Aufforstungen wurden weitestgehend vorbildlich umgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden Fördermittel in der Höhe von rund 2600 Euro ausgeschüttet.“ Positiv auch die Gesundheit der Wälder: „Die Borkenkäfersituation nahm einen günstigeren Verlauf als das sehr trockene Frühjahr erwarten ließ. Im Hochsommer traten einzelne Käferbäume in Erscheinung, welche umgehend beseitigt wurden, um einer Massenvermehrung entgegen zu wirken.“ Saurer berichtet weiter: Der Gspraidachweg wurde fertiggestellt und kollaudiert. Das verschließbare Absperrgatter wurde am Beginn des inneren Gefährdungsbereiches vom Munitionslager Thaur, unter Einbeziehung des Bundesheeres, errichtet. Die Endabrechnung des Wegprojektes erfolgt im Frühjahr 2021.

Die Vorarbeiten für das Erschließungs- und Bewirtschaftungskonzept Schlung sind abgeschlossen. Aufgrund der schlechten Holzmarktsituation hat man sich dazu entschieden, die Erschließung zu verschieben, um die geplanten Nutzungen zum Zeitpunkt eines besseren Holzpreises durchführen zu können. Die Verlängerung Madaunweg sowie die Erschließung der Erltoaler wurden im vergangenen Jahr noch nicht behandelt. Diese Punkte werden als Vorhaben für das heurige Jahr übernommen.

Weitere Vorhaben für 2021: Nutzungsschwerpunkt Vornutzung, Kontrolle der Borkenkäfersituation, Aufarbeiten vom anfallenden Schadholz, Waldpflege forcieren, Wiederbewaldung Thaurer Vorberg, Mountainbike-Übereinkommen Thaurer Alm, Bewirtschaftungskonzept Kaserwald, Erschließung Erltoaler, Verlängerung Madaunweg. ●



Sich im In'Space zu treffen, ist aktuell nicht ganz einfach bis verboten.

Wir haben eine Story-Umfrage mit einer Frage an euch:

„Wie erlebt ihr den Lockdown und die derzeitige Situation persönlich?“

Mach mit bei der Story und bekomme einen €2,- Jugendtreff-Gutschein. Wir verlosen auch einen DEZ-Gutschein unter allen TeilnehmerInnen

„EINFACH LEI BLEED“ JUGENDBETREUERIN SARAH HEINDL

Die Überschrift lässt schon vermuten, worum es sich in diesem Beitrag handelt: um die Lockdown-Situation und wie sie junge Erwachsene erleben.

Von VBM Martin Plank und GR Hanes Giner kam die Idee, die Social-Media-Kanäle des Jugendtreffs zu nutzen und in Form einer Insta-Story-Umfrage die Jugendlichen unkompliziert zu ihrem persönlichen Erleben während den Lockdowns zu befragen. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ im statistischen Sinne, aber darum ging es auch nicht. Den JugendbetreuerInnen Sarah und Wouter war es wichtig, ein aktuelles Stimmungsbild der Jugendlichen zu bekommen und ihr persönliches Erleben sichtbar zu machen. 44 Jugendliche haben online teilgenommen. Die Antworten zeigen deutlich, dass für viele ThaurerInnen die Situation frustrierend ist (64 Prozent). 88 Prozent

88 Prozent klickten bei der Frage „Ich vermisse meine Freunde“ auf „Ja“. Ein klares Zeichen, dass soziale Kontakte mit Gleichaltrigen und Gruppenleben (gemeinsam Sporteln, Feiern, Treffen im Jugendtreff und in der Schule) als besonders wichtige Entwicklungsbausteine der Jugend einfach fehlen. Dieser Verlust von face-to-face Beziehungserleben ist manchmal richtig schwer auszuhalten und darf in seinem existenziellen Wert für uns Menschen als soziale Wesen nicht vergessen werden. Hierzu wurde mitgeteilt, dass es auch einfach „langweilig“ ist, wenn sie sich mit FreundInnen nicht persönlich treffen

können und das Homeschooling an den Computer zu Hause fesselt. Man kann halt einfach „nicht so viel rausgehen“, was das Erleben von Einsamkeit (43 Prozent) verstärken kann. Auf der einen Seite ist es also „einfach lei gschissn“ und manche sind im Alltag sogar „mehr gestresst“ als in der Vor-Corona-Zeit (77 Prozent), vor allem in Bezug auf Schule und Arbeit. Auf der anderen Seite zeigen manche Antworten, dass Jugendliche mit der Situation gut klarkommen, die Maßnahmen für angemessen und „ganz ok“ (35 Prozent) halten, aktuell sogar mehr Freizeit haben als vorher. ●

SAMINA
ich schlafe lebensenergie

NUR ERHOLUNG IM KOPF!

ERHÄTLICH BEI TISCHLEREI GARZANER - GARZANER.AT



Foto: Haslwanter

Johann Grassmair DU-zählst.at

Tel. 05223/49 27 46
E-Mail: 1984@aon.at
www.du-zählst.at

HERAUSFORDERUNG AN GASTGEBER: SICHERHEIT

Der Tourismus ist gegenwärtig von der Krise am stärksten betroffen. Zudem wurde Tirol von der deutschsprachigen polit-medialen Klasse zum Sündenbock erkoren. Das schadet unseren Betrieben, die zudem mit erheblichem Kapitalschwund und Verlust an Fachkräften konfrontiert sind. Hinzu kommt ein in Zukunft gesteigertes Sicherheitsbedürfnis der Gäste. Das wird kosten. Vor 35 Jahren zwang ein eigenverschuldeter Weinskandal die österreichischen Winzer von billiger Massenproduktion auf international konkurrenzfähigen Spitzenwein umzustellen. Es wurde eine Erfolgsgeschichte. Das sollte auch dem Tiroler Tourismus gelingen, wo im März 2020 (Ibk) und Feber 2021 (Wien) politische Fehler passiert sind. Thaur 2019: 41 Nächtigungen pro Tag von Durchreisenden, Geschäftsleuten, Feriengästen. Das müsste nach der Krise rasch erreichbar sein. Die touristischen Schwerpunkte Wandern und Kultur werden bleiben, ergänzt mit mehr Sicherheit. Der Faktor Vertrauen ist dabei wichtig. Familienbetriebe können hier punkten. Mit exzellenter Infrastruktur, ausgebauten Wanderwegen, authentischen Kultureinrichtungen (Muller ...), Stadtnähe (Ibk., Hall) sind wir gut aufgestellt. Die Herausforderungen werden allerdings beachtlich sein.



Foto: Agentur Morgenrot

Karin Sommeregger SPÖ u. parteiunabhängige Liste Thaur

Tel. 0676/646 33 64
E-Mail: sommeregger.karin@aon.at
Facebook: SPÖ und parteiunabhängige Liste Thaur

WUNDERSCHÖNE LAGE ALS STANDORTVORTEIL

Wie die Entwicklung des Tourismus in Thaur in Zukunft sein wird, ist gerade in der jetzigen Zeit sehr schwierig zu sagen. Der Tourismus im Allgemeinen hat es seit der Corona-Pandemie natürlich sehr schwer. Es wird auch sicher im heurigen Jahr noch einige Zeit andauern, bis wir diesbezüglich wieder annähernd eine Normalität haben werden.

Bei uns in Thaur haben wir den Vorteil, dass wir sehr viel zu bieten haben bzw. sehr vielseitig sind. Ob dies das Wandernetz auf unseren Bergen ist oder unsere Sehenswürdigkeiten und kulturellen Höhepunkte.

Auch helfen wird uns unsere sehr gute und wunderschöne Lage und die Nähe zu den Städten Hall und Innsbruck. Durch alle diese Vorteile sind wir überzeugt davon, dass wir nach der Corona Krise touristisch wieder relativ schnell durchstarten können.

Wir wünschen allen Thaurerinnen und Thaurern eine schöne und vor allem gesunde Osterzeit.



Foto: BIT/Giner

Hannes Giner Bürger in Thaur

Tel. 0664/325 46 09
E-Mail: info@giner.at

ERHOLUNG FÜR JEDEN, DER AM THAUER BERG IST

Auf den ersten Blick dachte ich: „Thema verfehlt!“ Aber nach einmaligem Innehalten erkenne ich doch einen großen Erholungswert in unserer Gemüse- und Schlafgemeinde Thaur, mitten im Speckgürtel von Innsbruck. Wir haben schöne Steig- und Wanderwege mit fantastischen Aussichten.

Die Gemeinde hat mit dem kostenlosen Almparkplatz und der Bewirtschaftung von Thaurer Alm und Romediwirt die Voraussetzungen für Naherholung in der Natur geschaffen. Gut aufgestellt ist unsere Gemeinde auch mit Einkehren, mit mehr als acht Gastronomiebetrieben.

Ganz interessant und neu finde ich Konzepte, die sich selber tragen, wie das Projekt Romediweg. Dieser Pilgerweg ist konzipiert für Körper und Seele und nimmt seinen Anfang an der Schlosskirche Thaur und führt auf den Spuren unseres Dorfheiligen bis nach San Romedi im Nonstal im Trient. Erkundet und geschichtlich erarbeitet, kann auch der immer größer werdende Burgfried des einstigen Schlosses der Grafen von Andechs samt angeschlossenen Museum „rundum Thaur“.

Abschließend, so meine Meinung: Auf Thaur zweimal hingeschaut, das lohnt sich. Es macht Freude und bringt Erholung für jeden, der am Thaurer Berg unterwegs ist.





Foto: Die Grünen

Josef Bertsch
Die Grünen – Thaur

Tel. 0650/316 15 70
E-Mail: josef.bertsch@gmail.com

STÄRKEN FÜR THAUR LIEGEN IM SANFTEN TOURISMUS

Nun, alle paar Ausgaben darf der Jochwind auch mal mit einem Thema danebengreifen! Tourismus ist ja nicht unbedingt das Megathema im Dorf. Wir liegen nun mal nicht am Ende eines Tales, umgeben von Skipisten und verkabelten Bergen. Und das Baggerloch ist nicht unbedingt der Gardasee und mit dem Wildwasserpaddeln am Kinzachbachl wird's wohl auch nix werden. Gut, fünf Kirchen hätten wir, aber halt keine Schwarzen Mander und selbst unsere Ruine kann mit der Gästemagnet Hohensalzburg bei bestem Bemühen nicht mithalten. Aber was soll's? Die Busladungen voller Urlauber sind schon bisher kaum jemanden abgegangen. Schließlich waren uns ja bereits die paar Camper am Almparkplatz zu viel.

Unsere tollen Gasthäuser leben in erster Linie von Gästen aus der Region. Wo Qualität und Service passen, kommen immer wieder auch andere. Aber keine Massen. Gleiches gilt für die Attraktionen am Schlossbichl. Auch dort sind es vorwiegend Einheimische. Spaziergänger, Wanderer oder Kulturinteressierte – sie schätzen die Gastfreundschaft, das gute Essen, die tolle Aussicht, die Ruine als Abenteuerspielplatz, die Wanderwege und Almen – und sie kommen immer wieder! Sanfter Tourismus halt. Wenn schon Tourismus, dann liegen hier die Stärken unseres Dorfes!



Foto: Wilhelm Niederhuber

Martin Plank
Bürgermeisterliste Konrad Giner

Tel. 0664/152 10 60
E-Mail: martin.plank72@gmail.com

THAURER ZULIEFERBETRIEBE LEBEN AUCH VOM TOURISMUS

Unsere Gemeinde zählt sicher nicht zu den klassischen Tourismusgemeinden in unserem schönen Land Tirol, trotzdem gibt es Abhängigkeiten zum und vom Tourismus. Produzenten von Lebensmitteln, Handwerksbetrieb und Dienstleister oder auch Beherbergungsbetriebe und Gaststätten sind direkt von Veränderungen im Tourismus betroffen.

Aber auch die Freizeitgestaltung von uns allen ist vom Tourismus abhängig. Viele Einrichtungen wären ohne Tourismus auch für die Bevölkerung nicht vorhanden bzw. nutzbar. Wichtig ist aber auch, dass der Tourismus auf uns Tirolerinnen und Tiroler nicht vergisst, denn auch wir sind Gäste im eigenen Land.

Das sich Hinterfragen, ob man am immer noch am richtigen Weg im Tourismus ist, ist sicher eine vordringliche Aufgabe für die Zukunft. Hier soll sich jede und jeder gezielt einbringen können. Ob aber die sozialen Medien das Instrument der Wahl sein sollten, ist zu bezweifeln.



Foto: Julian Angerer

Christoph Walser
Thaurer Einheitsliste -
Team Christoph Walser

Tel. 0650/240 27 92
www.einheitsliste.at

WERTSCHÖPFUNG WIRD ÜBER TOURISMUS ERZIELT

Die Tourismuswirtschaft scheint auf den ersten, oberflächlichen Blick keine große Bedeutung für unser Dorf zu haben. Keine Skigebiete, keine Hotelkomplexe und keine auffälligen touristischen Einrichtungen stechen ins Auge. Man könnte also meinen, Thaur geht es mit seinen durchaus renommierten Wirtshäusern zwar ganz gut, aber für Wohlstand und Beschäftigung seien andere Wirtschaftssektoren zuständig – nicht zuletzt die Landwirtschaft.

Wie so oft täuscht der erste Blick. Thaur hat in unzähligen Bereichen direkte und indirekte Berührungspunkte mit der Tourismuswirtschaft. Das fängt bei agrarischen Produkten an, geht über eine Vielzahl an Dienstleistungen, die im Tiroler Zentralraum für die Tourismushochburgen erbracht werden, bis hin zum Handel, dessen Auslastung steigt, wenn es in den Tourismusregionen gut läuft.

Ja, wir werden wohl nie ein Tourismusort werden, und wir streben dies auch nicht an. Aber wir müssen alle erkennen, dass in Tirol ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung über den Tourismus erzielt wird und auch Thaur sowie der Tiroler Zentralraum davon massiv profitieren. Das sollten alle Kritiker erkennen, statt eine der wesentlichen Säulen unseres Wohlstandes krank zu reden!





Die Begegnung mit Heinrich Harrer prägte Gerald Aichner nachhaltig.



Als junger Reporter holte Gerald Aichner auch LH Eduard Wallnöfer vors Mikrophon.

OMBUDSMANN FÜR MENSCH UND BERG

 BIRGITT DREWES  ARCHIV AICHNER

Vom rasenden Reporter zum Philosophen der Tuxer Berge. Vom Vereinsmeier zum Weitwanderer. Vom öffentlichen Mann zum Liebhaber der Einsamkeit. Gerald Aichner im Porträt.

Heinrich Harrer, Inbegriff der bergverrückten, europäischen Asienpilger, empfing den jungen Journalisten aus Tirol zum Interview. „Und dann sind wir stundenlang in seiner Stube gesessen und haben geplaudert“, erinnert sich Gerald Aichner. Jeder Journalist träumt wohl von einer solchen Sternstunde in seinem Beruf. Aichners Berufsleben ist reich an solchen Sternstunden, ihm war wohl die Gunst des Pioniers zuteil geworden.

Der Journalist

„Mein erstes Foto war das eines Segelfliegers“, erinnert sich Aichner. Zu dem Zeitpunkt war der gebürtige Haller noch ein Teenager. Das Foto wurde in der eigenen Dunkelkammer entwickelt und dann in Windeseile der Redaktion angeboten. Der Einstieg als freier Mitarbeiter war geschafft, die Stationen reich und äußerst spannend, am Ende standen 45 Berufsjahre. „Ich wollte immer die Gegenseite hören, Ombuds-

mann sein“, betont Aichner. Ob erst als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Tiroler Medien, als stellvertretender Chefredakteur bei der Neuen Tiroler Zeitung und schließlich ab 1980 im



Als Redaktionsleiter von Tirol heute startete er dieses Erfolgsprogramm.

ORF. Gerne erzählt er vom Bezirkstelegramm, das er gemeinsam mit Helmut Kriehofer schuf. Als „rasende Reporter“ waren sie im ganzen Land unterwegs, hatten das Ohr mitten im Volk. So kam er zu zahllosen Geschichten, das brachte dem ORF gute Quoten. Landespolitik, Tirolthemen und vor allem auch Geschichten über Land und Leute waren Aichners Spezialität, immer publiziert mit der sonoren Radiostimme, die er trainierte, aber eher für ein Geschenk hält. Und: Aichner war von 1991 bis 2001 ehrenamtlich Herausgeber der ersten und kostenfreien Dorf- und Bürger-Zeitung „Romedium“, Vorläufer von Schlossbichler und „Jochwind“.

Der Vereinsfunktionär

Neben der mehr als vier Jahrzehnte im Journalismus arbeitete Gerald Aichner in einem Verein, der fast unweigerlich zu ihm kommen musste: der Alpenverein. „Jeden Sommer verbrachten wir als Kinder im Wattental“, erinnert er sich.



Gemeinsam mit Ehefrau Waltraud marschierte er nicht nur nach Venedig.



Als Vorsitzender des Alpenvereins gewann Aichner auch Bischof Stecher als Freund und Förderer.



Den Glungezer erklimmt Gerald Aichner zu jeder Jahreszeit.

Die Berge boten ihm und vielen anderen Kindern den perfekten Abenteuerort. Es galt, jeden Weg zu gehen, jede Höhle zu entdecken, jeden Bach zu testen. „Berge lehren uns die Achtung vor der Natur, eine gewisse Demut“, sinniert Aichner auch heute noch, wenn er

Bergen aus. Immer wieder auch darüber hinaus, wie etwa bei der Weitwanderung über die Berge bis nach Venedig. Dass der Thaurer den Glungezer als seinen Lieblingsberg erkoren hat, gesteht er gerne. „Man geht immer wieder auf denselben Berg, die Jahreszeiten wech-

„Berge kann man nie erobern, sondern nur annehmen, was sie einem bieten, dann lernt man dies auch wertzuschätzen.“

Gerald Aichner

auf das Thema Berg angesprochen wird. 30 Jahre im Ausschuss des Alpenvereins Tirol, seit 1999 erster Vorsitzender, auch im Ausschuss auf Österreichebene, von 1998 bis 2019 auch Vorsitzender der Haller Sektion. Die alpine Natur schützen und wahren, das sah Aichner als schönste Herausforderung. Immer verbunden mit der Achtung: „Es darf nicht zu viel werden.“ Es gleicht einer schönen Balance: „Die Wertschätzung auf der einen Seite und damit der Schutz auf der anderen Seite.“

„Berge kann man nie erobern, sondern nur annehmen, was sie einem bieten, dann lernt man dies auch wertzuschätzen“, erzählt Aichner von seinen eigenen Erfahrungen. Von Kindesbeinen an war er immer von Sport und Bewegung fasziniert. Gemeinsam mit seiner Frau Waltraud übte er sommers wie winters alle möglichen Sportarten auf Tirols

seln, die Natur wechselt, die äußeren Einflüsse wechseln, das macht in Summe immer wieder den neuen Reiz aus.“ Fast wie im Leben, möchte man folgern. Am Ende jeder Tour steht dann die Befriedigung über den Gipfelsieg.

Der Autor

Keine Frage, dass es den Journalisten früher oder später zum Schreiben über die Berge locken würde. Alle seine Werke auf: www.gerald-aichner.at, sein neuestes Werk wird auf Seite 24 dieser Ausgabe vorgestellt. Ein Buch, das ganz untypisch zur heutigen Zeit entstanden ist: „Ich denke, dass ich zirka 90 Prozent des Buchtextes zuerst in Steno geschrieben habe.“ Das lässt vermuten, dass manche Gedanken in luftiger Höhe inspiriert wurden. Viele weitere Touren mögen folgen. ●

KURZ GEWAGT

Gerald Aichner antwortet kurz & bündig:

- **Glungezer:** mein Lieblingsberg – Sommer wie Winter.
- **Hüttengaudi:** kann vielseitig sein, ist für mich ein besonderes Erlebnis am Berg.
- **Ehrenamt:** eine schöne, große Herausforderung, kann befriedigend sein, kann interessant sein, wenn man sich entsprechend der eigenen Ressourcen intensiv engagiert.
- **Heimat:** vertraut sein, dort, wo ich wohne, wo ich mich wohlfühle, wo ich gerne mein Leben verbringe.
- **Das nehme ich auf jede Bergtour mit:** (früher) das Tourenbuch, und den Fotoapparat.
- **Das nehme ich zu jeder Skitour mit:** ein Schnapsl.
- **Gipfelschnapsl (schmunzelnd):** Es war manchmal auch ein Sekt.
- **Thaur:** eine wunderschöne Wohngegend.
- **Natur in Zeiten von Corona:** hat etwas Heilendes. Man kann in der Natur viel Kraft schöpfen.

JOSEF GINER ÜBERGIBT EIN GROSSPROJEKT



BARBARA THIEN-MATTULAT

BARBARA THIEN-MATTULAT, MARIA MEIXNER

Er war 20 Jahre im Dienst der Grundzusammenlegung aktiv. Nun übergibt Obmann Josef Giner an die nächste Generation.

Josef Giner erzählt, wie seine Familie in den späten 90er-Jahren einige Male von Grenzverhandlungen betroffen war. „Da war mein Entschluss gefallen, eine übergeordnete Lösung zu finden.“ Er wandte sich an die Landesregierung, Abteilung Agrarbehörde. „Ein halbes Jahr später hatte ich 96 Unterschriften der Grundeigentümer zusammen, was mich sehr freute“, gesteht Giner. Gemeinsam erfolgte die Gründung der Zusammenlegungsgemeinschaft „Thaurer Au“ (Z-Gemeinschaft). Zielsetzung war die Zusammenlegung der Felder, die katastermäßige Festlegung sämtlicher Vermessungspunkte sowie die Errichtung eines zeitgemäßen Wegenetzes.

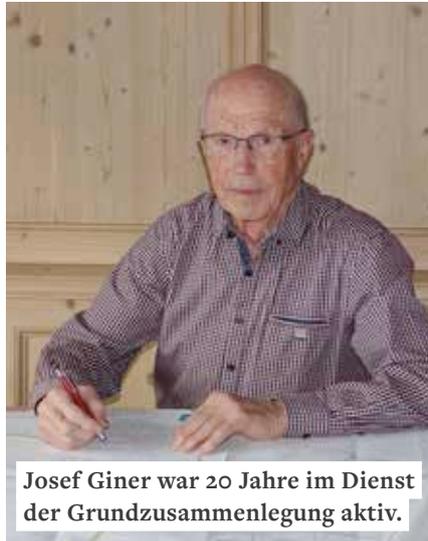
Die Verbindungsstraße von der Bert-Kölensperger-Straße in die Au wurde damals von der Gemeinde Thaur erreicht und die Flächenaufbringung ermöglicht. Die Baumaßnahmen in der Au wurden von der Z-Gemeinschaft geplant und gebaut.

In nur acht Jahren wurde das Projekt „Thaurer Au“ im Sinne aller erfolgreich umgesetzt. Den feierlichen Projektabschluss bildete im August 2008 die Segnung der neu errichteten Bildsäule der „Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ (hl. Maria, Rosenkranzkönigin und hl. Josef, der Arbeiter) durch Pfarrer Paul Haider.

Ländliche Neuordnung

„Es war für den Ausschuss eine Herausforderung, ein so großes Projekt wie die Neuordnung der Thaurer Felder mit zirka 230 Hektar vorausschauend zu planen und dies im öffentlichen Interesse der Gemeinde und deren Bewohner umzusetzen, landwirtschaftliches Kulturgut sparsam zu verwalten und mit den öffentlichen Baumaßnahmen gut abzustimmen“, erinnert sich Giner:

Das Jahr 2007 war von vielen formalen Vorarbeiten geprägt. Es folgte die Grün-



Josef Giner war 20 Jahre im Dienst der Grundzusammenlegung aktiv.

dungsversammlung der Z-Gemeinschaft, die Wahl des Ausschusses und des Obmannes. Ab diesem Zeitpunkt konnte mit der Erhebung des Besitzstandes und der Bewertung der Grundparzellen begonnen werden.

Ein Jahr später, 2008, folgten der Gemeinderatsbeschluss mit voll inhaltlicher Zustimmung und die erste Vollversammlung aller 220 Mitglieder der Z-Gemeinschaft. Es wurde der Plan Teil I (gemeinsame Maßnahmen und Anlagen) über die Neuordnung der Straßen und Wege vorgestellt und beschlossen.

Baubeginn 5. Oktober 2009, Das Baulos Umfahrung Essacherweg-Römerweg Teil 1 hatte gerade begonnen, da stieß man auf frühzeitliche Siedlungsspuren im Bereich der Lehmgrube. Damit Baustopp. Mit der archäologischen Baubegleitung konnten die Arbeiten fortgesetzt werden. Ein Großaufgebot an Baumaschinen, Lkw, Baggern, Radladern und Straßenwalzen waren an verschiedenen Orten zugleich im Einsatz. Erdhäufen türmten sich auf und die Frostkoffer der Wege zeigten ein verworrenes Bild.

Am Tag des Denkmals, am 26. September

2010, wurden die Grabungsstätten und die Funde (u. a. Münzen und Fibeln) der Öffentlichkeit präsentiert. „Es war hoch interessant, was alles zu Tage trat.“ Zudem konnte erstmals in Tirol eine Talsiedlung aus dieser Zeit (Eisenzeit 450–15 v. Chr.) archäologisch nachgewiesen werden.

Arbeit am größten Baulos

Im Oktober 2010 startet das größte Baulos: Hauptzufahrtsstraße Thaur mit Anschluss an Au- und Lorettoweg, Gesteige und Begleitwege. „Es war für uns alle, die in diesem kurzen Zeitrahmen koordiniert, gearbeitet und die planlichen Vorgaben in die Tat umgesetzt haben, eine große Herausforderung. Als der letzte Baum der Allee gepflanzt war, spürten alle Beteiligten eine große Erleichterung“, erinnert sich der Obmann.

August 2011: Eröffnung und feierliche Übergabe der Straße an die Gemeinde. Pfarrer Paul Haider bezeichnete die Straße bei der anschließenden Segnung als „Straße der Einheit“, die nur durch die konstruktive Zusammenarbeit von Z-Gemeinschaft, öffentlichen Stellen und ausführenden Firmen realisiert werden konnte. LH-Stv. Anton Steixner attestierte, dass Thaur wohl die „schönste Ortszufahrt Europas“ erhalten habe.

In den folgenden Jahren wurden viele Straßen und Wege geplant und gebaut: Prof. Stabinger Weg, Sportplatzweg, Essacherweg, Römerweg. An ein Ereignis erinnert sich Giner besonders: „Ein schweres Gewitter löste eine Mure im Halltal aus. Wir holten das Material ab und verbauten es als Frostkoffer in der neuen Zufahrtsstraße.“ Durch den Bau der Querspange Süd konnte gleichzeitig ein Kanal für die Oberflächenwässer der Gemeinde mit verlegt werden.

Das „Gemüseland“, ehemals Kasernenareal, gewann durch die Einbeziehung in



das laufende Z-Verfahren. Das gesamte Wirtschaftswegenetz im Z-Gebiet wurde über Jahre für eine zeitgemäße landwirtschaftliche Nutzung vorausschauend ausgeführt.

Giner blickt auf den vor ihm liegenden Plan des Z-Gebietes: „Nicht alles, was in den letzten Jahren umgesetzt wurde, ist auf den ersten Blick ersichtlich. Manches passierte im „Untergrund“. So wurden zum Beispiel Freileitungen demontiert und als Erdkabel ausgeführt.

Der 7. November hat sich bei Obmann Sepp Giner fest eingepreßt. An diesem Tag konnte ein neues Übereinkommen

zur Gesamtregelung und Neuordnung der Bewässerung im Z-Gebiet Thaurer Felder zwischen Josef Norz „Schotthof“ und der Wassergenossenschaft Absam–Thaur unterzeichnet werden.

„Letztes Jahr, beim Baubeginn des Gänsfeldweges, parallel zur ÖBB Strecke, wurden wir mit der Vergangenheit konfrontiert. Zur Zeit des 2. Weltkrieges befand sich hier der ehemalige Güterbahnhof Thaur und dieser wurde mehrmals bombardiert. Um die Sicherheit zu gewährleisten musste der Ausschuss eine Kampfmitelerkundung durchführen lassen. „Zum Glück haben wir keine Blindgänger aber

einzelne Kriegsrelikte gefunden“, weiß Giner.

Derzeit wird am S-Bahnhof Rum gebaut und der Gänsfeldweg als Verbindung wird für die Thaurer/innen eine wichtige Rolle spielen. Der Anschluss soll bis Sommer 2021 abgeschlossen sein.



Ausschuss vor dem Fröschlkreuz (v. l.): Georg Müssigang, Romed Frech, Franz Müssigang, Obmann Josef Giner, Romed Unsinn, Bernhard Lechner, Franz Appler. Nicht auf dem Foto: Josef Norz, BM Christoph Walser.

GRUNDZUSAMMENLEGUNG

Die Grundzusammenlegung ermöglicht(e):

- Grenzsicherheit für alle Eigentümer
- Erleichterung der Feldbewirtschaftung
- Langfristige Sicherung der Produktion regionaler Lebensmittel
- Errichtung neuer Infrastruktur (Wege, Straßen, Brücken, Sportplatz)
- Regelung des Wasserhaushaltes (Oberflächenwasser, Bewässerung)
- Kultivierung und Rekultivierung
- Landschaftsgestaltende und ökologische Maßnahmen

Bilanz:

- Sieben Teilprojekte: Gesamtkosten ca. € 8 Mio.
- 6,6 km Hauptwege mit Gehsteig und Rasenversickerungsmulden
- 17,80 km Wirtschaftswege.



Die Hausgemeinschaft feiert 25 Jahre.



Das Haus Hottstatt 10 im Jahr 2021.

JAHRTAG VERSCHOBEN

 ERNST HOSP

Seit Gründung des Vereines „Die Pensioner – Thaur“ im Jahre 1923 fand alljährlich traditionsgemäß am Höhepunkt der Fasnacht, am sogenannten „Unsinnigen Donnerstag“, der Pensioner-Jahrtag statt. Jedoch hat die derzeitige Lage der Covid19-Situation den Vorstand veranlasst, den heurigen

Pensioner-Jahrtag abzusagen und auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Sollte sich die Situation im Laufe des Frühjahrs/Frühsummers positiv verändern, so wird versucht, einen möglichen Ersatztermin, natürlich unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsvorschriften, festzusetzen.

Der Vorstand wünscht allen Thaurerinnen und Thaurern viel Gesundheit. 

MITEINANDER GEWACHSEN UND GELEBT MARTHA WALDNER

50 Jahre Hausgemeinschaft Hottstatt 10.
Viele BewohnerInnen sind seit Jahrzehnten dort zuhause.

Fünzig Jahre steht nun das Wohnhaus mit zwölf Wohnungen im ehemaligen Rochelergarten. 1970/71 wurde es von Baumeister Franz Giner gebaut und an Wohnungssuchende verkauft. In den vergangenen Jahren haben 35 Familien dieses Haus bewohnt. Leni Giner mit ihrer Mutter waren die ersten Bewohnerinnen, gefolgt von Klaus Waldner mit Martha und Rudi Mair mit Margit, die noch immer hier wohnen. Die anderen Wohnungen wurden durch Vermieten oder Verkauf gewechselt. Zurzeit wohnen 18 Erwachsene und zwei Kinder im Haus. Klaus Waldner ist von Anfang an Hausmeister und kümmert sich um die Finanzen, die Reparaturen und allfällige Neuerungen. Die Fassade wurde erneuert, das Dach mit Dachbodenisolation und die

Heizung wurde von Öl auf Pellets umgestellt. Viele Kinder haben hier ihre Jugend gemeinsam verbracht, und beim Zelteln im Garten, bei Sandkiste und im Planschbecken war immer was los. Jetzt ist es ruhig geworden, das fröhliche Lachen und Getrappel im Stiegenhaus ist meist von Enkelkindern, die zu Besuch kommen. Die Gemeinschaft ist allen wichtig und so findet ein- bis zweimal im Jahr ein Grillfest im Garten statt, zum Jahreswechsel gibt es eine gemütliche Silvesterfeier im Hof. Wie lange diese Feste dauern? Na ja, sie werden schon kürzer, es sind ja inzwischen fast alles PensionistInnen und Omas und Opas, die dort zu Hause sind. Am wichtigsten ist ihnen ein friedliches Zusammenleben unter einem Dach unter dem Motto: Einer für alle, alle für einen.

DUSCHEK

Haustechnik GmbH

Mess-, Steuerungs- & Regeltechnik

www.duschek-haustechnik.at

Bert-Köllensperger-Straße 6b
6065 Thaur/Österreich | T +43(0)5223/52 232-0

PENSIONISTEN HABEN VIEL VOR

REINHOLD DEISER
ELISABETH DEISER

Die PensionistInnen des Pensionistenverbandes, Ortsgruppe Thaur, arbeiten an einem vielfältigen Angebot. Alle sind eingeladen.

Objede Woche, einmal im Monat oder dann zu Ausflügen: Die Hoffnung, dass sich alle bald wieder treffen dürfen, wächst und daher das Angebot des Pensionistenverbandes hier im JOCHWIND. Tagesausflüge sind noch in Ausarbeitung, werden den Mitgliedern im Schaukasten und per Post zugestellt.

Mehrtägige Reisen sind ab Juli geplant:

3. bis 8. Juli: Fahrt in den Bayrischen Wald; **22. bis 25. Juli:** Burgenland mit Operette im Felsenkeller; **31. Juli:** Operette „Evita“ in Kufstein; **7. Oktober:** Herbstfest mit Original Almräuschklang im Alten Gericht; **17. bis 19. Dezember:** Besuch der Weihnachtsmärkte Klagenfurt und Villach; Kabarett „Nar-risch guater Advent“; Fahrt mit Adventschiff.

Monatliche Angebote:

Jeden ersten Donnerstag: 14 Uhr Kegeln in Absam; **jeden zweiten Donnerstag:** 14 Uhr Kaffeenachmittage; Neujahrsempfang; Faschingskränzchen; Muttertag; Törggelen, Weihnachtsfeier; **jeden dritten Donnerstag:** Tagesausflüge, Wanderungen, Museumsbesuche, Besichtigungen.

Wöchentliche Angebote:

Montag und Mittwoch: 8 Uhr Nordic Walken; Dienstag: 16.30



Ende Februar 2020 waren die Thaurer PensionistInnen in Seefeld unterwegs.

bis 17.30 Uhr Turnsaal VS Thaur, Bewegung macht Spaß; Dienstag: 19 Uhr Sportplatz Thaur, Stockschießen.

Programmänderungen durch COVID-Verordnungen vorbehalten.

Für die älteren MitbürgerInnen erreichbar und aktiv sind Reinhold Dieser, Tel. 0 650/940 28 44, **E-Mail:** r.deiser@cdz.at; Elisabeth Dieser, Tel. 0 650/647 10 77, **E-Mail:** e.deiser@cdz.at

KARRIERE BEI FELDER

WO DEIN TALENT AUF CHANCEN TRIFFT

Als internationales Maschinenbauunternehmen bieten wir dir ein professionelles Arbeitsumfeld, die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen und echte Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft in kaufmännischen Berufen wie Management, Backoffice, Global Sales, Buchhaltung, Personalverrechnung, uvm.

DIE LEHRE MIT QUALITÄTSANSPRUCH.

Wir bieten dir eine Fachausbildung auf höchstem Niveau. Auf unserem Karriereportal erfährst du mehr über die ausgezeichnete Lehre bei Felder, deine Lehrlingsentschädigung und du hast die Möglichkeit dich gleich online zu bewerben: felder-group.jobs



Jetzt bewerben.
www.felder-group.jobs

FELDER KG, KR-Felder-Straße 1, 6060 HALL in Tirol,
Sofort-Info-Tel. 05223 5850-0, kariere@felder-group.com



WSV THAUR: NEUES TEAM STELLT SICH VOR

CHRISTIAN SCHREINER

MANFRED SCHIFFTHALER

Briefwahl durchgeführt. WSV bedankt sich herzlich für die rege Wahlbeteiligung.

Der neue Ausschuss stellt sich vor: Christian Schreiner, Dominic Brugger, Armin Isser, Martin Plank, Florian Deiser, Christoph Deiser, Andreas Plank, Lukas Giner, Martin Steinlechner und Michael Posch. Mit den neuen Beiräten freut man sich auch über weiblichen Zugang im Ausschuss: Sandra Appler, Christina Felderer, Stefan Egger, Daniel Staud und Josef Werlberger.

Auf diesem Weg möchte sich der WSV auch bei den scheidenden Ausschussmitgliedern Hermann Unsinn, Bernhard Öttl, Andreas Gasser, Klaus Staggl und Matthias Stadler für ihre Tätigkeit in den letzten Jahren herzlichst bedanken.

Der Ausschuss blickt positiv in die Zukunft, hofft auf baldige Lockerungen und freut sich schon darauf, ins gewohnte Vereinsleben zurückzukehren zu können.

Die neuesten Informationen und Veranstaltungen kann man auf Facebook, Instagram oder auf der Homepage des Vereins nachlesen: www.wsv-thaur.at.



Der neue Ausschuss des Wintersportvereins Thaur.

SENIOREN: NEUSTART MIT ELAN UND VORSICHT

MARGIT PLANK

Der Seniorenbund Thaur startet mit positivem Elan, aber auch den Umständen entsprechend mit Vorsicht in die neue Saison.

Wer sehnt sich heuer nicht nach dem Frühling, ein wenig Normalität und Freiheit? Der Seniorenbund, Ortsgruppe Thaur, hat sich bereits mit Zuversicht an die Planung für Veranstaltungen in diesem Jahr gemacht.

Starten wird man mit der vom Tiroler Seniorenbund ausgeschriebenen **Reise in die Toskana**. Die Gegend ist bekannter Weise mit Kulturschätzen reich bespickt und hat außerdem eine herrliche Landschaft zu bieten. Diese Fahrt findet von **9. bis 15. Mai** statt und führt zu vielen besonderen Plätzen dieser Provinz und auch ein Tagesausflug auf die Insel Elba steht auf dem Programm. Die Reise ist bereits ausgebucht.

Im Bereich der Ortsgruppe Thaur be-

ginnt man die Veranstaltungsreihe mit einem **„Maifest“** am **26. Mai** im Alten Gericht, bei der auch die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen durchgeführt wird. Bei einem kleinen Imbiss und dem ein oder anderen Gläschen wird man bestimmt einen netten Nachmittag verbringen.

Der Juni steht bei den Thaurern immer im Zeichen der „Blüten“. So ist am **15. Juni** ein Halbtages-Ausflug auf das **Mieminger Plateau** geplant.

Am **13. Juli** plant die Ortsgruppe eine **Fahrt nach Bad Aibling** zum Bruckmühl Biotop und den Mangfällen. Der August-Ausflug, heuer am **17. August**, erfreut sich bei den Mitgliedern immer großer Beliebtheit, denn da steht die

„**Fahrt ins Blaue**“ auf dem Programm. Während man rät, wohin die Reise führt, vergeht die Fahrt jedes Mal wie im Flug und ein kleines Geschenk wartet dann auch auf den Gewinner. Im August findet heuer hoffentlich beim Operettensommer in Kufstein das heiß erwartete Musical **Evita** statt.

Der Seniorenbund Thaur hofft, dass es die Situation zulässt und man diese Programmpunkte wirklich durchführen darf. Man wird bei allen Treffen auch die nötigen Vorsichtsmaßnahmen walten lassen. Ganz sicher freut sich jedes Mitglied schon auf eine feine Zusammenkunft im Kreis gleichgesinnter Freude und die Veranstalter hoffen auf ein gesundes Wiedersehen.

„FREU MICH AUF DIE AUFGABE“

 BIRGITT DREWES

 DORIS SCHIFFTHALER

An zwei Orten wird Doris Schiffthaler in Zukunft gut spürbar sein: in der Bücherei und im Meldeamt. Wir haben sie zum Interview gebeten.

Frau Schiffthaler, Sie übernehmen die Thaurer Bücherei, warum haben Sie sich dazu entschlossen?

Doris Schiffthaler: Eigentlich habe ich schon im Jänner gestartet. Durch meine Bewerbung für das Meldeamt und die ehrenamtliche Mitarbeit in der Bücherei hat sich dann aufgrund einer organisatorischen Zusammenlegung und des Wunsches der Gemeinde die Nachfolge der Leitung ergeben. Obwohl mir bewusst ist, dass die Fußstapfen, welche Ulli Lechner hinterlassen hat, sehr große sind, reizt mich diese neue Herausforderung sehr, und ich freue mich schon auf die neue Aufgabe in einem komplett neuen Umfeld.

Was bedeuten Bücher und das Lesen für Sie und gibt es eine/n LieblingsautorIn?

Schiffthaler: Lesen bedeutet für mich immer Entspannung, hat aber auch oft mit Weiterbildung zu tun. Ich habe eigentlich keinen wirklichen Lieblingsautor, weil ich gleichermaßen Biografien, Berichte, Sachbücher aber auch Romane mag. Am ehesten vielleicht Dan Brown, da ich seine Bücher immer extrem fesselnd und spannend finde und für mich immer auch etwas an geschichtlichen Zusammenhängen herauszulesen ist.

Wie viele Mitarbeiterinnen sind im Team dabei und bleiben die Öffnungszeiten wie bisher?

Schiffthaler: Es gibt aktuell elf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und die Öffnungszeiten bleiben wie bisher!

Wo haben Sie bisher beruflich gearbeitet?

Schiffthaler: Ich war schon vor meiner nachwuchsbedingten Auszeit bei den Tirol Kliniken in Innsbruck im IT-Verwaltungsbereich tätig und bin aktuell noch bis Ende März bei den Tirol Kliniken in Hall im Ambulanzbereich beschäftigt.

Sie starten auch im Meldeamt ...

Schiffthaler: Ja, ich habe mich für das Meldeamt beworben, weil mich diese neue Herausforderung und die Nähe zu meinem Wohnort angesprochen hat. Am 1. April (kein Aprilscherz) werde ich offiziell meinen Dienst im Meldeamt antreten. 



Doris Schiffthaler leitet das Büchereiteam und arbeitet im Meldeamt.

JÄGER 
 ...DEINGÄRTNER
 & FLORIST

IHR PFLANZEN**SPEZIALIST** SEIT **3 GENERATIONEN**

Öffnungszeiten:

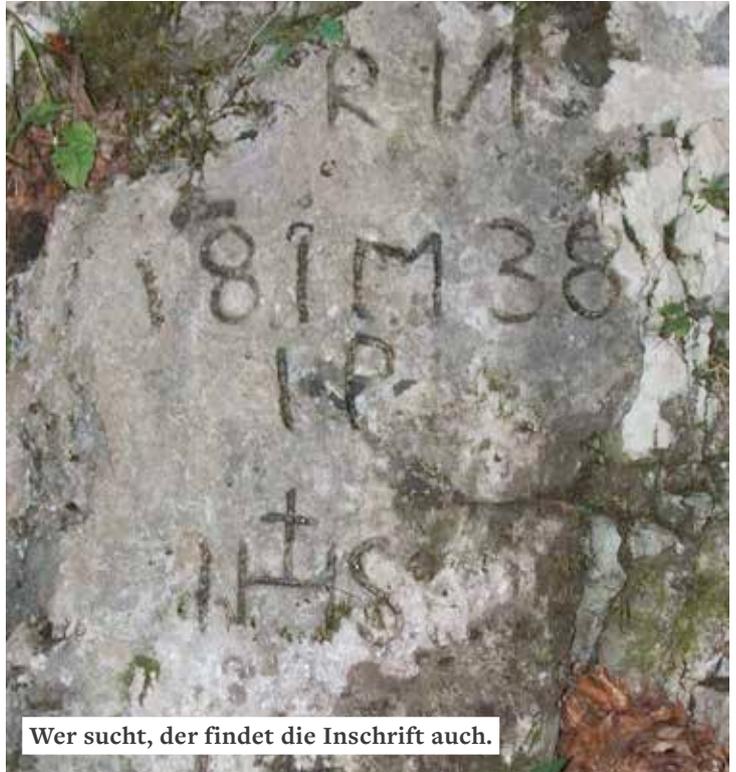
Montag - Freitag 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Samstag 9⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Bundesstraße 2 • 6065 Thaur
 Tel.: 05223 / 57 8 80
 info@gaertneri-jaeger.at

www.gaertneri-jaeger.at



Auf diesem Steig wurden einst die oberhalb geschlägerten Stämme hinausgezogen zur Rinne (Holzriese) und von dort ins Tal geliefert.



Wer sucht, der findet die Inschrift auch.

LESEN IN DER LANDSCHAFT

 JOE BERTSCH

Ob Findlinge oder Wege für den Holztransport, gegliederte Fluren oder trichterartige Mulden – die Spuren der Thaurer Geschichte sind reich.

Lockdown! Einreiseperrre! Ausreiseperrre! „Vergiss es“, meinte kürzlich ein Bekannter, „mir ist des alles z’hart, spazieren gian, des kann i dahoam a!“ Das hat zweifellos was für sich, jedenfalls in Zeiten, in denen ohne Maske und negativem Antigen-Test fast nichts mehr geht! Eine gute Gelegenheit also, beim nächsten Spaziergang etwas genauer hinzusehen. Die Landschaft kann uns nämlich allerhand erzählen. Wir müssen nur lernen, ihre Spuren zu lesen.

Zum Beispiel auf den Feldwegen zwischen Rum und Thaur. Da ist sicher jedem schon die Gliederung der Fluren in mehr oder weniger hohe Terrassen aufgefallen. Sie wurden einst künstlich angelegt. Sie finden sich häufig im Bereich der MARTHA-Dörfer und darüber hinaus vorwiegend im Westen des Landes. Im Gegensatz zu den Weinbauterrassen in Südtirol sind diese hier wesentlich größer gegliedert und verlangten umfangreiche Erdarbeiten. Dem Weinanbau dienten sie nicht. Sie waren Schutzmaßnahmen gegen die Erosion in einer Phase erhöhter Trockenheit, gepaart mit Starkniederschlägen und wurden vermutlich zwischen 500 und 700 n. Chr. angelegt. Wandern wir etwas höher hinauf, so können wir im Wald unterhalb und auch oberhalb des Adolf-Pichler-We-

ges Erstaunliches entdecken. Der unbedarfte Schwammerlsucher steht dort unverhofft vor einer großen, trichterartigen Mulde. Weil kein Bach da ist, kann sie nicht ausgeschwemmt worden sein. Wie sonst sind diese Mulden entstanden? Bombentrichter? Dafür sind sie viel zu groß. Nein, zwischen dem Schlossfeld und dem Garzanhof erstreckt sich im Untergrund ein gipshaltiger Gesteinszug. Durch das allmähliche Ausschwemmen des Gipsanteils entstehen im Untergrund Hohlräume, die irgendwann einstürzen und sich an der Oberfläche als Einsturztrichter abbilden. Derzeit verhalten sich diese Versturzbereiche – mit einer eher unbedenklichen Ausnahme – weitgehend ruhig.

Der Wanderer, der vom Stollenloch den Steig übers Garlampf hinauf in Richtung Ochsner nimmt, der wird neben dem Steig und auch etwas abseits davon immer wieder sogenannte „Findlinge“ entdecken. Dies sind kristalline Steine aus den Öztaler Alpen oder dem Engadin (also kein Kalk!), die vom Gletscher hierher transportiert wurden. Solche Steine eigneten sich einst bestens zur weiteren Bearbeitung als Türschweller oder auch als Schmuckstein für eine Fenstereinfassung, etwa auf der Burg. Wenn sie aber zu diesem



Man muss schon etwas suchen und gut hinschauen, aber dann findet man die Reste solcher „Findlinge“ mit den deutlich erkennbaren Bohrlöchern.

Zweck abtransportiert wurden, dann sind sie ja nicht mehr da! Doch, zumindest Teile davon. Denn auch damals waren die Leute nicht dumm. Sie bohrten den großen Stein an, spalteten ihn und nahmen lediglich jenen Teil mit, der sich entsprechend eignete. Der andere Teil – auf dem die eine Hälfte der Bohrlöcher noch gut zu erkennen ist – blieb oben im Wald liegen.

Wenn wir bis zum Ochsner gelangt sind, dann folgen wir dem Trenkweg hinein in die Winterkühl und zweigen dann ab, hinüber über den Koanzenwandsteig. Der Steig ist gut begehbar, am Anfang vielleicht etwas ausgesetzt, aber jenseits des Grabens wird er richtig breit. Was soll so ein breiter Steig? Den brauchen weder die Jäger noch die Wilderer! Diese nicht, aber all jene, die den oberhalb des Weges wachsenden Hochwald nutzen wollten. Die Bäume wurden geschlägert, abgelängt und vorsichtig bis zum Steig heruntergelassen. Dann wurden die Bloche hinausgezogen, bis links eine steile Rinne hinunterführt. Über eine weitere Rinne gelangten die Stämme dann hinunter bis in den Bereich vom Kreszenzi-Marterl. Erst von hier aus konnten die Holzstämme gesichert in Richtung Dorf abtransportiert werden. Jeder Stamm, der seitlich hinunterstürzte, blieb bis zum Verfaulen im unzugänglichen Altenburggraben liegen. Ein schier unbeschreiblicher Aufwand, um das hoch oben wachsende Holz zu nutzen. Es zeigt uns aber auch den Stellenwert, der dem Wald zu jener Zeit zukam, als Holz für das gesamte Dorf alleiniger Baustoff und Brennstoff war. Wer ein Haus aus Stein besaß, der war bekanntlich „steinreich“ und Ziegel konnten sich allenfalls Burgherren leisten. Alle anderen war auf Holz angewiesen!

Da wir wieder herunter bei der „Kreszenzi“ sind, können wir noch einen kurzen Abstecher machen hinüber zum Klammator. Eigentlich sind es ja drei Felsriegel – also drei Tore – hintereinander, die in manchen Wintern als perfekte Lawenbremsen dienen. Wer Zeit zum Suchen und ein gutes Auge hat, der wird dort irgendwo am Felsen auch eine anno 1838 in den Fels geritzte Inschrift finden. Viel Spaß beim Suchen! Im Lockdown oder auch noch in den Wochen danach haben wir ja reichlich Zeit! ●

Kennst du mich schon?



Ich bin die kleinste Küche der Welt.

Ich bringe 12 Funktionen mit wie:

Wiegen | Vermischen | Zerkleinern | Mahlen | Kneten | Mixen | Dampfgaren | Kochen | Schlagen | Rühren | Emulgieren | kontrolliertes erhitzen und noch vieles mehr.

Wenn du mich kennenlernen möchtest, dann melde dich bei meiner selbständigen Beraterin **Eva Baumgartner**.

Sie zeigt dir gerne, was ich alles kann.

☎ 0664/4383021

✉ kochenmiteva@gmx.at





Mit dem Bodenradar werden Spuren einer eiszeitlichen Rättersiedlung erforscht.

VON FLACHLANDRÄTERN UND EINEM DOLCH

🔍 JOE BERTSCH

🔍 JASMIN WALLNER

Im Verein Chronos wird an vielen Orten geforscht, gearbeitet und Neues erstellt.

Virusbedingt liegt auch bei Chronos das Vereinsleben ziemlich darnieder, was nicht heißt, dass die Mitglieder im Tiefschlaf sind. Im Gegenteil, Erweiterung und Umbau im Vereinslokal haben einige von ihnen auf Trab gehalten. Doch inzwischen ist das geballte Wissen über die Vergangenheit unseres Dorfes wieder zugänglich, übersichtlicher gegliedert und nach den Prinzipien der Langzeitarchivierung korrekter verstaut. Unten, rings um den **Bartlhof** in der Lehmgrube, war letzthin ein Team des Instituts für Archäologie mit dem Bodenradar unterwegs. Dort wurden im Frühjahr 2010 Strukturen einer eisenzeitlichen

Rättersiedlung entdeckt; völlig untypisch, nicht in der Höhe, sondern unten im Tal. Nun wurde mit dem Bodenradar die weitere Umgebung begangen, um zu erkunden, ob sich über das bekannte Gebiet hinaus weitere Strukturen dieser „Flachlandräter“ finden lassen.

Der **Kiechlberg** bleibt nach wie vor eines der liebsten Steckenpferde. Erstaunlich viel haben Vereinsmitglieder dort oben bereits entdeckt. Trotzdem bleiben noch einige Fragen offen. Kein Wunder, dass es die Forscher immer wieder hinaufzieht. Bei einer Begehung im Frühwinter wurde ein Überraschungsfund gemacht. Diesmal war es in Dolch mit Teilen des

Holzgriffes, der ziemlich eindeutig aus der Zeit 100 v. Chr. bis 100 n. Chr. eingeordnet werden kann.

Auch oben auf der **Ruine** geht es weiter. Vergangenes Jahr wurden dort die Reste des Burggrafenturmes entdeckt und das noch vorhandene Mauerwerk saniert. Heuer ist ein Projekt mit der Uni Innsbruck, dem Institut für Bauforschung und der Firma Fröschl geplant. Dabei soll ein Teil der Nordmauer saniert werden und die Lehrlinge der Firma Fröschl sollen von Franz Brunner bezüglich der Technik bei der Sanierung alter Mauern geschult werden. ●

BERGE VOLL ÜBERRASCHUNGEN

Berg-Geschichten um Glungezer und Geier, TuXa und Lizum, „Inntäler“ und Kellerjoch, Alm und Zirm.

Über die TuXer Alpen hat Gerald Aichner, Alpenverein Landesvorsitzender Tirol, ein neues, persönlich gefärbtes Buch verfasst: „Di TuXa“. Es erzählt Berggeschichte und Geschichten um Glungezer und Geier, TuXa und Lizum, „Inntäler“ und Kellerjoch, Alm und Zirm. Es ist eine Hommage an einen Lebensraum, der im Kern unerschlossen ist, voller Überraschungen steckt und von vielen Besonderheiten geprägt ist.

Im Mittelpunkt stehen die „stillen, die grünen und die weißen TuXer“, die sich durch weitgehende Unberührtheit auszeichnen, durch intakte Berglandwirtschaft und Almbewirtschaftung ebenso wie durch Zirbenwälder, Almmatten und aussichtsreiche Berge. Nicht zu vergessen, die zahlreichen Möglichkeiten für sportliche Tätigkeiten im Winter, mit Hilfe der Seilbahnen und Lifte und abseits in den ruhigen Tälern und den Gipfeln.

Ein Schwerpunkt des Buches ist dem Bergwandern und Trekking gewidmet, besonders dem „Inntaler Höhenweg“ vom Patscherkofel über Glungezer, Lizum, Weerberg, Loas zum Kellerjoch, aber auch Nord-Süd vom Glungezer ins Zillertal. Dabei werden Hütten und Berge, die Erschließung an den Rändern der TuXer ebenso Tourismus und Alpenverein Hall, die Erforscher und Erkunder, mit vielen Anekdoten und historischen Anmerkungen beleuchtet. Auch den Tälern, Viggarr- und Navistal, Volder-, Watten- und Weertal sind einzelne Kapitel gewidmet, desgleichen dem Skisport am Glungezer (FIS 1933) oder dem TÜPI Lizum.

Die reichhaltige Flora der TuXa, die vielen Wege und Steige, Unglücke und Katastrophen, Natur- und andere ‚Denkmäler‘, ergänzt um wissenschaftliche Forschungen und Publikationen runden den Inhalt ab. „So muss z.B. die Geschichte der Erschließung des Glungezers neu geschrieben werden,“ weiß der Autor nach neuen Recherchen.

Diese große Themenvielfalt wird auf 384 Seiten und mit 590 neuen und historischen Bildern dokumentiert. „Di TuXa“ sind auch ein Plädoyer, diese wertvolle und einzigartige Natur- und Kulturlandschaft mit der zweitgrößten Tiroler Almenregion besser zu schützen, die im Süden in den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen übergeht und sich nach Norden als Brücke zum Naturpark Karwendel anbietet. Das Buch ist Erinnerung, Heimatkunde, Tirolensie, Info-, Geschenk- & Werbeexemplar. Das Buch „Die TuXa“ kann sofort im Online-Shop bestellt werden, unter: www.gerald-aichner.at/di-tuxa



ALLES DREHT SICH UM REIFEN UND FELGEN

Beim Reifen Team dreht sich alles nur um Reifen und Felgen. Egal, ob Pkw-, Motorrad-, Landwirtschafts- oder Lkw-Reifen. Nach einem langen Winter hält wieder der Frühling Einzug und die Sommerreifen-, Alufelgen- und Motorradsaison ist voll im Gange.

Das Montieren, Wuchten und Umstecken der Pkw-Räder vom Spezialisten zählt ebenso zu den Serviceleistungen, wie z. B. Ein- und Ausbau von Motorradrädern, Einlagerung und Reinigung von Kundenrädern sowie Reifen- und Felgenreparaturen. Kompetente Beratung, schneller Service und eine riesengroße Auswahl an Topangeboten bewährter Markenhersteller erwartet alle Kundinnen und Kunden.

Reifen-Tipp: Daran denken, alle Räder beim Reifenwechsel auswuchten zu lassen! Perfekt ausgewuchtete Räder sorgen für guten Fahrkomfort und beugen dem Verschleiß des Profils sowie der Radaufhängung und den Radlagern vor. PR

point S

Reifen Team

Reifen - Räder - Service



JETZT

BOXENSTOP

zum Reifenwechsel

- ✓ mit **schneller Online-Terminvereinbarung**,
- ✓ **Reifenwechsel ohne Wartezeiten** und
- ✓ **bequemer Einlagerung inkl. Wäsche**

in Ihrer Reifen Team Filiale in Thaur vereinbaren!

unter termine.reifenteam.at



Reifen Team West GmbH - Filiale Thaur
Bert Köllensperger Straße 8
6065 Thaur in Tirol

Telefon: 05223-57800
E-Mail: thaur@reifenteam.at
Website: www.reifenteam.at





Der Einzug nach Jerusalem stammt aus der Werkstätte von Franz Pernlochner, wie auch das Heilige Grab selbst.

NEUE HEIMAT FÜR DAS HEILIGE GRAB

🔗📍 MARTIN FEICHTNER

Das „Heilige Grab“ des Krippenvereins Thaur kann heuer erstmals in der Totenkapelle beim Friedhof bewundert werden.

Die Kulissenmalerei und auch die Figuren des „Heiligen Grabes“ wurden von Franz Pernlochner III. vulgo Schandl (1877 bis 1954) geschaffen. Neben dieser Darstellung wurden auch Figuren des „Einzugs nach Jerusalem“ (Palmsonntag) von ihm gemalt. Eine genaue Datierung ist leider nicht möglich, da keine Aufzeichnungen vorhanden sind, aber man kann von der Entstehung zwischen 1910 und 1920 ausgehen. Aus mündlicher Überlieferung mehrerer Besucher des „Heiligen Grabes“ von damals wurde bereits die Zeit um 1935 genannt. Das Kleinod, als „Kiechl Grabl“ (Besitzer Kiechl Medele) in Thaur bekannt, durfte in seiner Wohnung im Alten Gericht besichtigt werden (heute Musikprobelokal). Später übernahm Sohn Romed Kiechl (1911 bis 1985) das Heilige Grabl und man durfte es auch in seiner Wohnung (Vigilgasse 9) besichtigen. Später übersiedelte er zum Lippn (Loretoweg 6).

Anton und Maria Lechner (Heister, Vigilgasse 11) war das Heilige Grabl des Nach-

barn bekannt und sie haben es nach Absprache mit der Familie Kiechl gekauft. Mit einem Traktor samt Anhänger wurden die Teile von Hedwig Kiechl (verh. Plattner) geliefert. Da die Kulissenbögen in einer Waschküche gelagert waren, wurde Franz Niederhauser jun. mit der Restaurierung beauftragt und eine neue Bodenplatte angeschafft. Vor allem die alten Glaskugeln, die jedes Jahr mit Lebensmittelfarbe gefüllt werden, sind auch noch im Original vorhanden.

Geschenk von Maria und Toni

Über viele Jahre wurde das Heilige Grabl und auch der Einzug in Jerusalem in der Stube der Familie Lechner aufgestellt. Aufgrund der enormen Größe der Kulissen war wohl ein großer Teil der Stube ausgefüllt. So beschränkte man sich in späteren Jahren nur mehr den „Einzug in Jerusalem“ aufzustellen. Da Anton und Maria auch Besitzer einer großen Weihnachtskrippe sind,

und als Krippenvereinsmitglieder in gutem Kontakt zum Ausschuss des örtlichen Vereines stehen, entschieden sie sich, nach Absprache mit ihren Kindern, das Heilige Grabl dem rührigen Krippenverein Thaur im Frühjahr 2009 zu schenken. Der „Einzug nach Jerusalem“ befindet sich weiterhin im Familienbesitz Lechner.

Nach umfangreicher Reparatur und Erneuerung der Elektrik sowie Restaurierung der Kulissen durch Franz Niederhauser jun. konnte der Verein bereits zu Ostern desselben Jahres den Kulturschatz in der Afrakapelle aufstellen. Da nach Augenzeugenberichten von damals (1940) auch ein Springbrunnen mit frischem Gras zu sehen war, wurden auch diese Teile neu gebaut und ergänzt.

Ab Palmsonntag zu sehen

Durch das rege Verkehrsaufkommen in der Bauerngasse war der Standort nicht mehr ideal. Nach jahrelanger Suche wurde

der Verein in der Totenkapelle (Friedhof Pfarrkirche) Thaur fündig. Nach Zusage des Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderates wird das „Heilige Grab“ heuer erstmals in neuer Umgebung zu sehen sein. Das religiöse Ambiente und die Ruhe werden ein Verweilen im Gebet möglich machen. Die Öffnungszeit ist vom Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag vorgesehen.

Viele Fastenkrippen

Das große „Heilige Grab“ des Thaurer Künstlers Josef Kramer vulgo Mundler (1783 bis 1855) in der Pfarrkirche Thaur wird vom Gründonnerstag bis zum Karfreitag aufgestellt. Dieses barocke Meisterwerk wurde in den Jahren 1836/37 gemalt. Eine ausführliche Beschreibung liegt am Schriftenstand der Pfarrkirche Thaur auf. Die auf der Titelseite dieser Ausgabe des JOCHWINDS abgebildete Fastenkrippe ist in der Romedikirche zu bewundern. Der Krippenverein hofft, dass alle gemeinsam das Osterfest gesund (mit genügend Abstand und Maske) feiern können. www.Krippenverein-thaur.at



Franz Pernlochner schuf Kulissen und Figuren des Heiligen Grabes.

35 Jahre MALEREI

PLANK

THAUR

ANSTRICH • FASSADEN • TAPETEN TEL./FAX: 05223 / 492755



MALERMEISTER RUDOLF PLANK • 6065 THAUR • BACHG 6

Ihr zuverlässiger Partner, auch wenn nur kleine Schäden zu beheben sind.

Wir bürgen für Qualität!



Nikolaus Medgyesy mit Tobias Grothues (r.) und Elias Rosenkranz (l.).



Idyllisch liegt die Teichanlage in Thaur.

URFORELLE, PERFECT VERMARKTET

 LIVIA ROSENKRANZ

 ELIAS ROSENKRANZ, PATRIZIA ENNEMOSER

20.000 Jahre alt sind die Vorfahren jener Fische, die Nikolaus Medgyesy jr. in Thaur züchtet. Zwei HAK-Schüler helfen beim Marketing.

Es handelt sich um die sogenannte „donaustämmige Bachforelle“. Was in der Thaurer Fischzucht geschieht, wollten zwei motivierte HAK-Schüler aus Thaur und Absam erfahren. Im Rahmen einer Diplomarbeit haben Tobias Grothues und Elias Rosenkranz einen genauen Blick hinter die Kulissen geworfen.

Schon lange vor Kaiser Maximilian war die besondere Qualität der Fische in der Kinzach bekannt. In einem Fischereibuch aus dem Jahr 1504 wird erwähnt, dass in den Teichanlagen Forellen, Äschen und Renken gut gedeihen, aber nicht laichen würden, weiß Dorfchronist Joe Bertsch. In den folgenden Jahrhunderten wechselte die Teichanlage wiederholt ihren Besitzer. Im Jahr 2000 kam erstmals die Familie

Medgyesy ins Spiel. In diesem Jahr entdeckt Nikolaus Medgyesy im Sellrain die ausgestorben geglaubte Urforelle. Unterstützt vom Tiroler Fischereiverband begann er mit der Reproduktion der Fische. Sohn Nikolaus führt dieses Erbe mit großer Leidenschaft und in eigener Pacht nun weiter.

Naturbelassen

Heute schwimmen in den Teichen der Fischzucht neben der Urforelle auch noch weitere Fischarten, unter anderem Seeforellen, Saiblinge und Äschen. Diese wachsen bis zu vier Jahre im naturbelassenen Areal inmitten der Thaurer Felder auf. Diese lange und schonende Zeit der Entwicklung sowie die chemikalienfreie Aufzucht ist dem Geschmack

anzumerken. Eine weitere Besonderheit der Medgyesy'schen Fische ist das Futter. Dieses enthält nämlich keinerlei krebserzeugende Stoffe.

Nikolaus Medgyesy konzentriert sich auf das Aussetzen von Setzlingen und den Verkauf von Speisefischen. Unter Setzlingen versteht man Fische im Alter von einem Sommer bis zu einem Jahr, welche dann in der Natur freigesetzt werden. Diese werden vom Fischer persönlich zum Ort der Aussetzung gefahren, wodurch sichergestellt ist, dass die Fische nicht beiseite genommen und selbst reproduziert werden. Ziel ist, die Urforelle längerfristig zu erhalten.

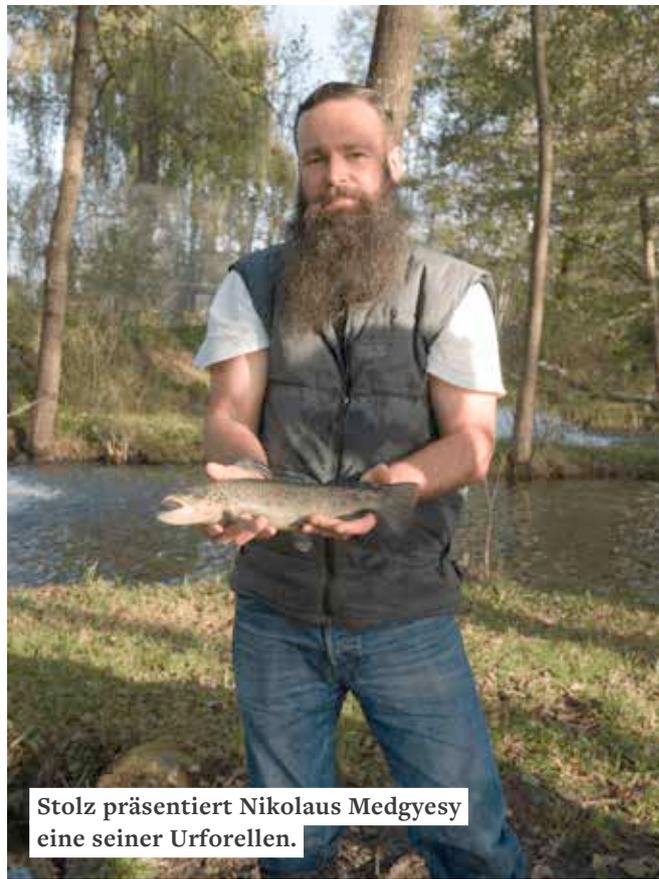
Die Speisefische kommen mit zirka vier Jahren in den Verkauf. Um höchste Qualität garantieren zu können, tötet sie Nikolaus Medgyesy erst kurz vor dem

Verkauf. Zwischenlagerung will er auf jeden Fall verhindern. Verkauft werden die Tiere dann ab Hof, im Einzelhandel (u. a. Fruchthof) oder in der Edelgastronomie. Renommiertere Köche in ganz Tirol schätzen Qualität und Geschmack der Fische. Nikolaus Medgyesy führt die Fischzucht mit großer Begeisterung und Leidenschaft. Sein Ziel ist, die Urforelle auch an die nächsten Generationen weitergeben zu können – trotz aller Schwierigkeiten. Denn die vielen Fischreihher fügen ihm einen jährlichen Schaden von rund 60.000 Euro zu. Geeignete Mittel, um diesen zu verringern, gibt es nicht, weil Teile der Fischzucht unter Naturschutz stehen.

Wertvolle Anregung

Wertvolle Anregungen, um diese wirtschaftlich zu führen, haben Elias Rosenkranz und Tobias Grothues im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der HAK Hall erarbeitet. Diese umfasst ein Marketingkonzept und eine neue, professionelle Homepage (www.fischzucht-thaur.at). Auf dieser finden sich neben umfangreichen Informationen über die Fische und die besondere Arbeit von Nikolaus Medgyesy auch die Kontaktdaten für Vorbestellungen.

Schon wenige Tage nach Freischalten der Homepage verzeichnete der Fischereimeister eine deutliche Steigerung des Interesses, auch aus dem Ausland. Doch nicht nur die Fischzucht profitierte von der Arbeit. Auch Elias und Tobias erfuhren viel Neues über Thaur's schwimmende Bewohner. ●



Stolz präsentiert Nikolaus Medgyesy eine seiner Urforellen.

Wir sind
DIE KANALPROFIS!
www.alpekanal.at

ALPE
 — KANAL —

ALPE Kanal-Service GmbH
 Römerstraße 16 · 6065 Thaur
 office@alpekanal.at

NOTRUF
0800/93 0096
 24h Gratis

BALKONKISTEL FÜR INSEKTEN

Balkonblumen sind eine Bereicherung für jede Gemeinde, denn sie bringen Farbe in jeden Winkel. Der Klassiker unter ihnen sind hängende Pelargonien, auch als Geranien bezeichnet. Leider sind diese für Insekten wenig wertvoll. Aber: Es gibt natürliche Alternativen!

„Mit diesen insektenfreundlichen Balkonblumen kann man zwar keine seltenen Insektenarten retten. Aber es ist ein zusätzliches Nahrungsangebot, das in unseren oft blütenlosen Landschaften überaus wertvoll ist“, sagt Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum.

Wer bei Pelargonien bleiben möchte, kann Duftpelargonien pflanzen. Die Sorte Angeleyes ist bei Hummeln überaus beliebt, bildet aber kein überhängendes Polster. Dasselbe gilt auch für Löwenmäulchen, die es in verschiedensten Farben gibt.

Die gelb blühende Goldmarie (Bidens) und der weiß oder rosa blühende Duft-



Balkonkistel als Nektartankstelle für Insekten.

Foto: Matthias Karadar

steinrich hingegen bilden ein buntes, überhängendes Polster. Auf den Blüten finden sich besonders Schwebfliegen ein, die hier Nektar schlürfen. Wer Schwebfliegen anlockt, wird weniger Probleme mit Blattläusen haben. Denn ihre Larven sind gefräßige Jäger und Blattläuse stehen ganz oben auf ihrem Speiseplan.

Für Schmetterlingsliebhaber ist die Vanilleblume oder das Eisenkraut (Verbene-Hybride) eine gute Wahl, denn der Nektar in ihren langröhriigen Blüten locken eben diese an.

Mehr zum Thema unter www.naturimgarten.tirol in der Broschüre „Das insektenfreundliche Balkonkistel“. ●



DIE MOBILE TOILETTE ZUM MIETEN.

Kostenlose Hotline
0800/150 190
www.pipifine.at



GESUNDE EIER VON GESUNDEN HÜHNERN

Alexandra und Rainer Nutz geben KonsumentInnen die Chance, regional und nachhaltig einzukaufen.

Sie tragen den Namen Agnes. Die Hühner vom Heideggerhof sind seit November in einem mobilen Hühnerstall in Kapons daheim. Jeden Tag und bei jeder Witterung dürfen sie dort ins Freie. 102 Hennen laufen auf sie zu, wenn Alexandra Nutz ihre neuen Schützlinge in der Früh sowie am Abend mit Futter versorgt und die frischen Eier abholt.

Die im Familienbetrieb produzierten Eier werden in der „Eierhütte“ vor dem miniM am Thaurer Dorfplatz in Selbstbedienung verkauft. Dort können diese sieben Tage in der Woche erworben werden. Auch das Leergut kann dort gerne abgegeben werden. 🍀



Die Eierhütte steht vor dem miniM in Thaur und wird täglich neu befüllt.



Valentina und Paul sorgen sich gemeinsam mit Mama Alexandra Nutz um die Hühner vom Heideggerhof.

GANZ KLAR

Von der ersten Idee, über die Planung und den Bau, bis hin zum Sprung in das erfrischende Nass sind wir der lokale Partner bei der Realisierung privater Schwimmbecken und Hotel-Pools. Langjährige Erfahrung und die Beachtung aktueller Trends sorgen dafür, dass die nach individuellen Kundenwünschen realisierten Poolanlagen zur attraktiven Wohlfühl-Oase werden.

»Ein Schwimmbecken baut man nicht jeden Tag«, deshalb streben wir danach, dass jeder Pool perfekt wird. Dazu zählen nicht nur die Langlebigkeit der verwendeten Materialien sondern auch ein perfektes Design und die optimale Pooltechnik. Vollautomatische Filter- und Dosieranlagen sorgen für kristallklares und hygienisch einwandfreies Wasser.

Wir verfolgen die modernsten Designtrends und entwickeln uns durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Lieferanten ständig weiter, um die Einzigartigkeit der für unsere Kunden realisierten Schwimmbecken zu garantieren.

Überzeugen auch Sie sich vom Full-Service der Firma Saurwein Schwimmbad Technik.

SST
Saurwein
Schwimmbad
Technik

sstpool.at

Planung
Montage
Service

Dörferstraße 6 | 6065 Thaur | T +43 5223 93082
office@sstpool.at | www.sstpool.at



Mit dem Köllensperger Stahlhandel wurde 1971 das Gewerbegebiet Thaur gegründet.



Die Musikkapelle Thaur durfte zur Eröffnung 1971 natürlich auch nicht fehlen.

MIT EINEM GROSSEN HERZ FÜR STAHL



BENJAMIN KIECHL



BENJAMIN KIECHL & ARCHIV KÖLLENSPERGER

Bert Köllensperger war Anfang der 1970er-Jahre Gründervater des Thaurer Gewerbegebietes. Der Unternehmer verstarb am 15. Jänner 2021 im 101. Lebensjahr. Sein Sohn Rainer Köllensperger führt den Stahlhandel in sechster Generation weiter.

Bert Köllensperger hinterlässt große Fußstapfen. Der Unternehmer vom alten Schlag und mit einem großen Herzen für Stahl hat 1971 mit dem damaligen Bürgermeister Hans Giner „per Handschlag“ die Gewerbe- und Industriezone in der Au gegründet. Im vergangenen August feierte er am Planötzenhof oberhalb von Innsbruck seinen 100. Geburtstag und genoss es, im Kreise seiner Liebsten im Mittelpunkt zu stehen.

Entwicklung in der Au

Zur Betriebsansiedlung von Köllensperger Stahlhandel in Thaur war damals sogar Landeshauptmann Eduard Wallnöfer gekommen. Bert Köllensperger hat die Entwicklung in der Au vorangetrieben und somit viele Arbeitsplätze geschaffen. Passend dazu trägt auch die Straße, die durchs Gewerbegebiet führt, seinen Namen. So wie der Werkstoff Stahl, ließ sich auch Köllensperger nur schwer verbiegen. „Mein Vater war sehr impulsiv und ein guter Red-

ner“, erinnert sich Sohn Rainer (60), der den Tiroler Familienbetrieb (rund 60 Mitarbeiter) mit seiner ruhigen Art als Geschäftsführer seit 2008 lenkt. Vom Bürogebäude aus hat er einen guten Blick in die riesige Lagerhalle. „Den Blaumann ziehe ich nicht mehr an, aber ich habe Maschinenschlosser gelernt“, sagt Köllensperger, der eine duale Ausbildung in Salzburg absolvierte und in Wien Wirtschaft studierte. Die gute Nachricht in Corona-Zeiten: Die



Blick in die Lagerhalle.

Nachfrage nach Stahl ist dank der guten Baukonjunktur nach wie vor hoch, der Stahlpreis ist in den vergangenen Monaten sogar gestiegen.

Vom Schlosser zum Stahlhändler

Seinen Ursprung hat der frühere Schlossereibetrieb in Hötting. 1822 wurden im Kirschtal die „Schlosserei Franz Köllensperger“ gegründet, erzählt der Geschäftsführer, unter einem großen Bild des Unternehmensgründers sitzend. Auf dem Tisch liegen historische Produktkataloge aus den 1920er-Jahren. „Damals hatten wir sogar Waschbecken im Angebot“, erzählt Köllensperger lächelnd. Durch Umstrukturierungen hat man sich von der Sanitär- und Eisenwarensparte getrennt – der Fokus auf Stahl ist geblieben.

Von den Thaurern fast unbemerkt, werden in der Nacht über den Bahnanschluss Waggons mit Stahlträgern aus Luxemburg und Polen angeliefert. Als Köllensperger 1971 von Wilten (Franz-Fischer-Straße) nach Thaur



Zur Betriebsansiedlung 1971 kam auch Landeshauptmann Eduard Wallnöfer (M.) zu Bert Köllensperger (l.).



Rainer Köllensperger führt den Stahlhandel seit 2008 in sechster Generation.



Unternehmer Bert Köllensperger verstarb im Jänner 2021 im 101. Lebensjahr.

übersiedelte, waren die gute Verkehrsanbindung über die Autobahn und die Eisenbahn Hauptgründe. In den für Köllensperger typisch blauen Hallenschiffen (12.000 m² Lagerfläche) werden auf sechs Meter hohen Regalen bzw. in Bodenlagerung die sogenannten Halbzeuge (Bleche, Träger, Rohre) gelagert. Insgesamt sind es rund 8000 Tonnen Stahl. Täglich verlassen 100 Tonnen das Lager und werden zum Kunden (Schlosser, Metallverarbeiter und Spengler) in Nord- und Südtirol ausgeliefert. Stahl, so Köllensperger, sei in der Lagerhaltung unkompliziert, die Bleche dürfen allerdings nicht nass werden. Da die Produkte sehr schwer sind, würde ohne Hallenkräne „gar nichts“ gehen. Mit 44.000 m² Grundbesitz gehört ein großer Teil des Thaurer Gewerbegebietes

zu Köllensperger. Es haben sich im Laufe der Jahre weitere Betriebe eingemietet und spülen durch die Kommunalsteuer Geld in die Gemeindekasse.

Neue Arbeitsplätze

Der Blick von Rainer Köllensperger ist in die Zukunft gerichtet. Stolz ist er auf die neue 3D-Rohrlaseranlage („Ein Hightech-Gerät“). Derzeit führt er das Unternehmen mit seinem Mitgesellschafter Markus Greil. Zu gegebener Zeit solle die nächste Generation die Führung der Firmengruppe übernehmen. „Man muss langsam in das Unternehmen hineinwachsen“, weiß der Familienvater. „Ich konnte mir mit 17 Jahren auch nicht vorstellen, wie es ist, Geschäftsführer im Stahlhandel zu sein.“

KÖLLENSPERGER STAHLHANDEL

1822: Franz Köllensperger, Schlosser- und Zunftmeister, begründet das Familienunternehmen im Kirschtal in Hötting in Innsbruck.

1888/1889: Bau von Lagerhallen in der Franz-Fischer-Straße in Wilten;

1971: Errichtung von zwei Lagerhallen, Freilager und Bürogebäude am heutigen Standort in Thaur;

1993: Zubau des dritten Hallenschiffes und Erweiterung der Lagerkapazitäten nach Westen;

2002: Start der Wellblechfertigung, Ausbau der Aktivitäten im Bereich Spengler, Dachdecker, Lagerhäuser und Baustoffhandel;

2008: Inbetriebnahme der neuen Well- und Trapezblechfertigungsanlage;

2009: Die Eigentümerfamilien Köllensperger und Greil übernehmen die 60 Prozent Beteiligung einer polnischen Gruppe, das Unternehmen ist wieder zu 100 Prozent in Tiroler Familienbesitz;

2016: neues Hallenschiff und Inbetriebnahme der Stahl- und Konservierungsanlage, Abcoil- und Spaltanlage;

2017: Inbetriebnahme einer zusätzlichen Gehrungssäge für Träger und Großformrohre;

2020: Inbetriebnahme der 3D-Rohrlaseranlage mit den dazugehörigen CAD Arbeitsplätzen.



GOTT ZUM GRUSS

Liebe Schwestern und Brüder,

seit einem Jahr befinden wir uns durch die Pandemie im kirchlichen Fastenmodus und niemand kann sagen, wann wir uns wieder zu unseren gewohnten Feiern und Zusammenkünften ohne Beschränkungen treffen können.

Für viele von uns hat sich diese Zeit als herausfordernd gezeigt, wir sind auf uns selbst zurückgeworfen worden und mussten uns allein damit auseinandersetzen und herausfinden, was Glaube für uns bedeutet. Die gewohnten Traditionen und liturgischen Bräuche haben uns keinen Rahmen mehr bieten können und haben einige von uns in eine Krise gestürzt.

Doch ist diese Zeit nicht auch eine Chance? Eine Chance herauszufinden, was uns trägt? Ist es das Äußerliche, das gewohnte Tun oder haben wir in unserem Herzen, unserer Seele etwas gefunden, was uns tiefer und nachhaltiger berührt als all das, was wir bisher „getan“ und „mitgemacht“ haben?

Haben wir vielleicht erkannt, dass jemand in unserer Nähe, der der Kirche fernsteht, aber aus innerer Überzeugung an die Gleichheit aller Menschen, Kulturen und Religionen glaubt, für andere zur Hilfe bereitsteht, niemanden verurteilt und ausgrenzt? Was leitet diesen Menschen?

Es ist die innere Erkenntnis, dass wir alle aus dem gleichen Ursprung kommen und das gleiche Ziel haben – die Vollendung in unserem Ursprung, dem wir viele Namen gegeben haben: Gott, Schöpfer der Welt, Allah, Atman, der große Geist...

Sich als Christ zu bezeichnen und zu fühlen, ist, das haben die meisten von uns erkannt, keine Garantie dafür, unser Leben sinnvoll und unserer Bestimmung folgend zu leben. Wenn wir unserem wichtigsten „Wegweiser“, der Liebe, nicht folgen und aus Liebe handeln, sei es im religiösen, familiären und beruflichen Alltag, retten uns auch tägliche Kirchenbesuche und frommes Reden nicht – denn aus der Liebe folgen Empathie, Toleranz und das Nicht-Urteilen!

Ich wünsche uns allen, dass wir diese „kirchliche Fastenzeit“ zur Selbsterkenntnis und Selbstreflexion nützen und auch dieses Osterfest in gedanklicher Verbundenheit und mit dem Beistand unseres Bruders und Meisters Jesus feiern können. Gesegnete Ostern!

Euer Pfarrer
Martin Chukwu



Annemarie und Ignaz Giner wurden von Richard Norz und Pfr. Martin Chukwu bedankt.

IGNAZ GINER: 38 JAHRE MESNER

✚ RICHARD NORZ ✚ MARIA MEIXNER

Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde Ignaz Giner für seine fast vier Jahrzehnte dauernde Mesnertätigkeit in der Vigilkirche der Dank der Pfarrgemeinde ausgesprochen. Ignaz hat diesen Dienst mit Selbstverständlichkeit, der gebotenen Ruhe und Umsichtigkeit geleistet. Für viele Anlässe im Kirchenjahr wie Palmweihe, Pensionerjahrtag, Bergerjahrtag, Hochzeiten, Jahrgangstreffen wird die Vigilkirche gerne genützt, bietet sie doch mit ihrem Vorplatz einen Idealen und geschützten Ort, um einen festlichen Anlass würdig zu beginnen und ausklingen zu lassen.

Immer war Ignaz zur Stelle, so dass die verschiedenen Feierlichkeiten im entsprechenden Rahmen stattfinden konnten. Die Pflege des Vorplatzes und kleinere Instandhaltungsarbeiten hat Ignaz ohne viel Aufhebens rasch und verlässlich erledigt. Für seine langjährigen, verlässlichen Dienste hat die Pfarre Thaur Ignaz ein Relief des Absamer Bildhauers Siegfried Obleitner, mit der Darstellung des Hl. Ignatius, überreicht.

Seine Frau Annemarie hat vor allem im Inneren der Kirche stets dazu beigetragen, dass unsere Vigilkirche ein Schmuckstück für unser Dorf darstellte. Auch ihr galt unser aufrichtiger Dank, welcher in Form eines Blumenstraußes ausgedrückt wurde. Nachdem schon der Großvater in der Vigilkirche als Mesner tätig war, freut es alle besonders, dass die Hofübergabe des Mesnerdienstes innerhalb der Familie erfolgte: von Ignaz auf seinen Sohn Christoph. Im Wissen, dass es heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist, Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen, sagt die Pfarre Vergelt's Gott. ●

CARITAS HAUSSAMMLUNG

Die traditionelle Haussammlung der Caritas im Frühjahr bildet seit über 70 Jahren den großen Grundstock für die Caritas-Arbeit in Tirol. Die heurige Haussammlung findet vom **1. bis zum 31. Mai** statt. Jene, die Hilfe benötigen, und jene, die etwas für Notleidende übrighaben, zusammenzubringen, das sind der große Wert und das Geschenk der Caritas-Haussammlung. Sie ist zum Brauchtum geworden, weil es die Menschen brauchen. ●

KINDER UND JUGEND FEIERN FESTE KAROLINE NEUNER

Die Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung bringt freudige Aufregung in die Pfarre Thaur.



34 Thaurer Kinder bereiten sich auf ihre Erstkommunion vor.

Mit dem Motto „Von Jesus getragen sein“ starteten im Februar 34 Familien in die Vorbereitungsphase für die **Erstkommunion** am Weißen Sonntag. Als Treffpunkt für die Familien wurde der Kirchenraum gewählt. Leider sind die sonst üblichen Gruppentreffen nicht erlaubt. Der Zeitrahmen von zwei Stunden machte ein kurzes Kennenlernen möglich und Kinder, Eltern und auch Großeltern bekamen jeweils ein Start-

paket mit verschiedenen Themen, wie: „Wir sind von Jesus eingeladen und leben in Gemeinschaft“.

Dazu bekamen die Kinder einen Folder für eine „Gebetspatenschaft“ zur Verteilung in der Familie oder Nachbarschaft. Am zweiten Fastensonntag wurde auch die Pfarrfamilie eingeladen, eine solche Patenschaft für ein Kind zu übernehmen. Ein weiteres Thema lautet „Wir sind getauft“. Die Familien können mit den Tauffotos und Impulsen aus der Erstkommunion-Mappe in die Erinnerungen an die eigene Taufe eintauchen. Die Kinder verzierten daheim ein Fläschchen, das beim zweiten von drei Treffen in der Kirche mit Weihwasser gefüllt wurde.

Weitere Themen sind: Versöhnung; Gebet – Zeit haben für Jesus; Brotstunde – gemeinsam Brot backen; Eucharistie – das letzte Abendmahl. Die Erstkommunionvorbereitung wird im Religionsunterricht gut begleitet. Die Pfarre dankt Pädagogin Anita Neumayer für ihr Engagement.

Firmung 2021: Die Pandemie stoppte die Firmvorbereitung im Jahr 2020. Der neue Termin ist nun mit Samstag, 15.Mai, festgelegt. Ende Februar folgten

die 31 Firmlinge für zwei Stunden der Einladung in die Kirche, um den neuen Firmweg des Seelsorgeraumes kennen zu lernen und sich über sich über geplante Aktionen informieren.

Die inhaltliche Firmvorbereitung wird über die „spiriCloud“ abgedeckt. Zehn Themen werden bearbeitet und an die Pfarrverantwortlichen retour gesandt. Leider sind keine Gruppentreffen erlaubt und auch der Patennachmittag kann nicht in der bekannten Form stattfinden. Jugendliche fotografieren Treffen mit den PatInnen, die dann auf der Homepage erscheinen. Weiter suchen sich die Firmlinge eine soziale Aktion, die in der momentanen Situation möglich ist, und werden beim Treffen für die Kirchendekoration in der Pfarrkirche darüber berichten.

Liturgie feiern oder mitgestalten ist auch ein Punkt in der Vorbereitung. Mit „Alife“ gibt’s ein Highlight für die Jugendlichen, das außerhalb der Seelsorgeraumgrenzen lockt und in eine interessante Form des Gebetes eintauchen lässt. In der Kirche fanden Pfarrer Martin und die Pastoralassistentin Zeit, mit den Firmlingen ins Gespräch zu kommen. ●

ERSTKOMMUNIONKINDER

- | | |
|---------------------|----------------------|
| D´Angelo Gaia | Viktoria Norz |
| Filip Feichtner | Simon Plank |
| Alexander Feucht | Emma Posch |
| Elias Fischler | Laurens Posch |
| Lara Föger | Michaela Rubenthaler |
| Zoe Froschhammer | Anna Schaur |
| Anton Giner | Paulina Schaur |
| Magdalena Giner | Luis Schölzhorn |
| Jonas Hintner | Lucas Schreiner |
| Anna Höpperger | Mia-Sophie Siehlow |
| Valentina Kirschner | Carina Waldner |
| Emily Lautner | Thomas Wallentin |
| Emil Mayr | Samuel Walser |
| Raphael Mühlegger | David Wesely |
| Eva Müßigang | Lilly Wolf |
| Hannah Müßigang | David Würtenberger |
| Victoria Norz | Elisa Würzl |

FIRMLINGE

- | | |
|--------------------|------------------------|
| Hannah Daz | Sabrina Pfeiffenberger |
| Florian Drexler | Andreas Pirchner |
| Tobias Egger | Lisa Plank |
| Sophia Felderer | Maria Plank |
| Valentina Felderer | Laura Plattner |
| Magdalena Fischler | Moritz Praxmarer |
| Emma Hafner | Michael Rief |
| Constantin Handle | Florian Rott |
| Stefan Jäger | Selina Schindl |
| Niklas Jenewein | David Schober |
| Benjamin Kirchner | Rafael Stuefer |
| Alessia Labler | Sophia Waldner |
| Lukas Nagl | Angelina Walser |
| Valerie Nitzlnader | Josef Wopfner |
| Josef Norz | Katharina Würzl |
| Sabrina Papernigg | |



DAS RECHTE GOTTESBILD

PFARRER MARTIN CHUKWU
PATRICK FORE

Das rechte Gottesbild anhand der 10 Gebote, Teil 3: die Gebote acht bis zehn:

- 8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
- 9. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen.
- 10. Du sollst nicht nach dem Gut deines Nächsten verlangen.

Auch die Gebote acht bis zehn regeln das Zusammenleben der Menschen. Es geht bei diesen Geboten um Wahrhaftigkeit, Zufriedenheit und Bescheidenheit. Die Zusammenfassung dieser Gebote macht deutlich, dass das Begehren oder die Wünsche, die den Besitz anderer betreffen, ein Ausdruck von Unzufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation sind. Die Gier nach immer mehr, um die innere Leere auszufüllen, bringt den Menschen dazu, sich über jedes Recht hinwegzusetzen, im Kleinen (privat) wie auch im Großen (gesellschaftlich). Wenn ich mit dem, was ich habe, zufrieden und dafür dankbar bin, werde ich keinen Neid entwickeln auf das, was andere haben, sei es materieller Besitz oder die Beziehung zu einem Menschen.

Der Schöpfer von allem, der uns aus Liebe diese Gebote beziehungsweise Verbote gegeben hat, hat uns auch die Freiheit geschenkt. So liegt es an dem Menschen zu entscheiden, ob er diese Regeln befolgen und dadurch ein sinnvolles Leben führen will oder sich ihnen widersetzen und somit sich in Chaos und Unglück stürzen will.

EUCHARISTISCHER SEGEN

PFARRER MARTIN CHUKWU PIXABAY

Der eucharistische Segen im Anschluss an die Eucharistiefeier ist ein Ritus in der römisch-katholischen Kirche, bei dem zum Abschluss einer Anbetung, Andacht oder Prozession der Segen mit dem Allerheiligsten in der Monstranz oder im Ziborium gespendet wird. Der Begriff „Monstranz“ vom Lateinischen „monstrare“ bedeutet „zeigen“. So entstand diese „Schaufürmigkeit“ (eucharistische Anbetung) mit eucharistischem Segen im 13. Jahrhundert und wurde durch die Einführung des Fronleichnamfestes beeinflusst. Bis heute ist dieser Ritus ein wesentlicher Aspekt des Fronleichnamfestes, das in der Regel vor dem abschließenden Segen mit einer Prozession oder Andacht beendet wird.

Die Gegenwart Jesu Christi im Allerheiligsten Sakrament (Hl. Eucharistie) bietet die Grundlage zu dieser Segensform. Die einzige Möglichkeit, Jesus Christus, der das Brot des Lebens ist, konkret zu berühren und in sich aufzunehmen als Segen und Nahrung für die Seele, haben wir in der Hl. Kommunion. Während eucharistischer Segen eine Anbetung, Andacht oder Prozession abschließt als eine besondere Form der Begegnung, wirkt er theologisch widersprüchlich, wenn derselbe Jesus, der sich den Gläubigen in einer Eucharistiefeier zur Nahrung gibt und dadurch in diesem Moment mit ihnen tief verbunden ist, sie anschließend von außen in der Monstranz segnet.

Wer sich der Begegnung mit dem Herrn in der Hl. Kommunion bewusst ist, wird einsehen, dass es ab diesem Zeitpunkt nur noch darum geht, sich diesem gegenwärtigen Jesus zu öffnen und zu widmen. Es gibt nichts Innigeres als diese Begegnung und diesen Moment. Es gilt, meine ganze Aufmerksamkeit dem Allerheiligsten in mir und bei mir zu schenken. Derselbe Jesus, den ich gerade in der Hl. Kommunion empfangen habe und mit dem ich gerade verweile, würde nicht extra in der Monstranz erscheinen, um mich zu segnen, denn er ist in einer unbeschreiblich einmaligen Form bereits in mir und bei mir. Diese Form der Begegnung (Hl. Kommunion) gibt es nur in einem Gottesdienst (Hl. Eucharistie oder Wortgottesdienst) aber nicht in einer Anbetung oder Andacht, bei der der eucharistische Segen theologisch angebracht ist. ●





Vigilkirche mit Vigilschule.

DIE VIGILKIRCHE UND DIE 14 NOTHELFER

 JOSEF GINER, OBMANN DES PFARRKIRCHENRATES

 VEREIN CHRONOS

In dieser regelmäßig erscheinenden Artikelserie wird Interessantes aus der Chronik der Pfarre Thaur berichtet.

In dieser und den nächsten Ausgaben wird die zweitgrößte Kirche in Thaur, die Vigilkirche (Filialkirche zum hl. Vigilius), im Mittelpunkt stehen.

In einem Steuerverzeichnis von 1312 werden in Thaur drei Mesner angeführt. Daher ist anzunehmen, dass damals bereits drei Gotteshäuser bestanden haben, nämlich die Pfarrkirche, die Schlosskirche und die Vigilkirche. Im Jahr 1379 stiftet ein gewisser Herr Schnellmann eine Kaplanei. Der Bischof von Brixen hat 1420 festgelegt, dass in der Kapelle zu St. Vigilien jeden „Erchttag“ (=Dienstag) eine Messe zu lesen ist. Pfarrer Josef Wegscheider errichtete 1435 die „Bruderschaft des hl. Rupertus“, die in der Vigilkirche besonders gefeiert und ab 1619 die „Bruderschaft des hl. Rupertus und der 14 hl. Nothelfer ...“ genannt wurde. 1570 erhielt die Kirche eine Glocke vom Meister Löffler mit einem Durchmesser von 90 cm, Höhe 70 cm, Gewicht ca. 500 Kilogramm. Die Glocke trägt u. a. die Aufschrift „HANNIS CRISTOF LÖFFLER GOS MICH IM MCCCC-CXXXXXXX“ (=1570). Die zweite, kleinere Glocke im Turm der Vigilkirche wurde 1946 von der Firma Graßmayr in Innsbruck gegossen und hat ein Gewicht von ca. 200 Kilogramm.

1643 wurde für die Filialkirchen Vigil u. Heiligkreuz ein Benefizium errichtet, wobei verfügt wurde, dass abwechselnd an Sonn- und Feiertagen und vier Mal in der Woche eine hl. Messe zu lesen sei. Damals hieß Heiligkreuz „Gampas“ und gehörte zur Gemeinde Thaur. Erst 1882 hat der Thaurer Gemeinderat zugestimmt, dass Heiligkreuz eine eigene Gemeinde wird. Erster Benefiziat war Matheus Obrist, später Pfarrer von Thaur.

Im selben Jahr (1643) wurde von Arbeitern der Saline Hall mit dem Um- und Neubau der Vigilkirche in der heutigen Form begonnen. Um 1650 hat ein unbekannter Künstler auf die Innenwände der Kirche die 14 hl. Nothelfer aufgemalt, die später beim Einbau der Chorempore teilweise überbaut und zerstört wurden. Erst um 1750 wurden vom Schwazer Kunstmaler Christop Anton

Mayr die 14 hl. Nothelfer in der heutigen Darstellung geschaffen. Das Altarbild mit den Nothelfern wurde 1658 vom Kunstmaler Dominik van Beselaer aus Antwerpen gemalt. 1689 wurde vom bischöflichen Ordinariat die Stiftung eines eigenen Benefiziums für die Vigilkirche genehmigt. Der Turm der Vigilkirche wurde 1702 „von Neuem und aus dem Grunde“ erbaut. Maurermeister war Simon Gremlich aus Hall, Zimmermeister Joseph Kotter aus Thaur. Ende Oktober 1803 wurden im Rahmen einer Messe die 14 Kreuzwegstationen geweiht.

Das heutige Vigilwidum (Klostergasse 3) hat der spätere Benefiziat Franz Strasser privat käuflich erworben und 1835 dem Benefizium Vigilkirche geschenkt, mit der Auflage, dass in Hinkunft diese Behausung den Benefiziaten kostenlos zur Verfügung steht. Vorher haben die Priester vermutlich in dem Zubau an der Südmauer der Kirche gewohnt. Wann dieser Zubau errichtet wurde, geht aus den Dokumenten nicht hervor. Später wurde dieses Objekt als Schulhaus (bis 1950) verwendet und anschließend mehrere Jahre auch als Wohnhaus.

Fortsetzung folgt

Quellen: Tiroler Landesarchiv, Pfarrarchiv und Fröschl-Chronik

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien, ihr Leben riskieren.

Herr, unser Gott, Dein Heiliger Geist wirke in uns und durch uns, damit wir unserer Verantwortung gegenüber den Menschen und der Natur gerecht werden.



SEGENSWEG

Da der Lockdown die übliche Feier und Segnung bei der heiligen Messe nicht zuließ, wurden die Tauffamilien um Maria Lichtmess herum eingeladen, während eines Sonntagsspaziergangs in die Kirche zur Kindersegnung durch Pfarrer Martin zu kommen. So war es möglich, dem Wunsch der Tauffamilien, aber auch anderer Familien nach einer Segnung zu entsprechen. Viele Kinder machten sich auch mit ihren Großeltern auf den Weg. Besonders stimmig war auch die musikalische Untermalung zur Segnung mit Harfenklängen durch Julia Mod. ●

CHANCE FÜR ZWEI GESCHWISTER

Nigeria, März 2021: Zwei junge Studierende werden von Menschen in Thaur unterstützt und wollen sich in kurzen Briefen bedanken, die hier abgedruckt sind.

Diana schreibt: Als Erstes möchte ich dieses Schreiben mit einem herzlichen Dank an Sie für Ihre Unterstützung beginnen. Ohne Ihre Unterstützung hätte ich nicht die Möglichkeit, mein Studium zu machen, das ich 2018 beginnen durfte. Diese Chance, die Sie mir und meinem Bruder Alvan ermöglicht haben, bedeutet uns und unserer Familie sehr viel. Vielen Dank und Vergelt's Gott auch von unserem Vater, unsere Mutter starb 2015.

Mein Name ist Diana Chinemerem Okweme. Ich bin 19 Jahre alt und studiere Modedesign und Bekleidungstechnologie an der Polytechnischen Hochschule in Ojo. Ich habe dieses Fach gewählt, weil ich in Zukunft als selbstständige Mode-Designerin arbeiten möchte, die aber auch auf umweltschonende Bekleidungsmaterialien achtet.

Worte können die Freude nicht ausdrücken, die ich empfunden habe, als ich die wunderschöne Nachricht bekam, dass Sie die finanziellen Kosten meines Studiums übernommen haben. Ihre Großzügigkeit und Nächstenliebe ermutigen mich auf diesem wichtigen Weg in meine Zukunft. Ich schließe Sie in mein Gebet ein und bitte Gott um Schutz und Segen für Sie.

Alvan schreibt: Mein Name ist Alvan Chidera Okweme. Ich bin 20 Jahre alt und studiere mit meiner Schwester Diana an derselben Polytechnischen Hochschule in Ojo. Mein Studienfach ist Massener-



Alvan und Diana Okweme werden durch Pfarrer Martins Projekt unterstützt.

mittlung. Seit meiner Kindheit habe ich den Wunsch verspürt, einen Beitrag in der Baubranche zu leisten, vor allem, was auf der einen Seite Stabilität und auf der anderen Seite zukunftsorientierten und umweltfreundlichen Bau betrifft. Mein Studium dauert insgesamt vier Jahre.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für diese Chance, die Sie mir geschenkt haben, meine Zukunft durch das Studium gut vorzubereiten. Ich bitte weiterhin um diese wertvolle Unterstützung und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen. Auch Pfarrer Martin Chukwu bedankt sich bei allen, die das Bildungsprojekt Nigeria unterstützen.

Bankdaten: Raiffeisen Bank, Pfarre St. Michael Absam, IBAN: AT85 3620 0000 0003 7887, Verwendungszweck: Bildungsprojekt Nigeria ●

KLEINE UND GROSSE HERZFEUER KAROLINE NEUNER

Petrus Canisius eröffnete u.a. das Jesuitenkolleg in Innsbruck und in Hall, zog auch als Prediger und Volksmissionar durch das Land. Der zweite Apostel Deutschlands und Innsbrucker Diözesanpatron Canisius wurde vor 500 Jahren geboren. Mit einem Petrus-Canisius-Jahr gedenkt die Diözese Innsbruck heuer ihrem Diözesanpatron. Dieses Petrus-Canisius-Jahr kann viele Menschen ermutigen, einen vertieften Glaubensweg zu gehen. Es gilt, einen Kulturwandel im Sinne des Evangeliums anzu-

stiften (Bischof Hermann Glettler). Das Gedenkjahr steht ganz im Zeichen der kleinen und großen Herzfeuer des Glaubens, die entfacht werden könnten. Interessante Programmpunkte sind u.a. am 12. Juni eine Sternwallfahrt zum Dom St. Jakob oder auch der Petrus-Canisius-Gottesdienst mit Bischof Hermann, der auf ORF 3 übertragen wird.

Hefte mit dem Fastenhirtenbrief und vielen anderen Informationen und Impulsen zum

Petrus-Canisius-Jahr liegen in der Kirche auf. Einladung zum Entzünden eines oder mehrerer kleiner Herzfeuer in Thaur? Ideen herzlich willkommen! Begleitung, Planung und Durchführung durch PA Karoline gesichert. „Zeigen wir, wofür wir brennen und machen wir unseren Glauben sichtbar und erlebbar.“ Einige Personen sind „mit den Exerzitien im Alltag unterwegs“ und entdecken gerade in Einzelbegleitung so manches Herzfeuer in der eigenen Glaubensgeschichte. ●

PFARRLICHE ANGEBOTE

Die Pfarre Thaur bittet um Verständnis, dass alle Ankündigungen unter dem Vorbehalt stehen, dass damit nicht gegen jeweils zu diesem Zeitpunkt gültige behördliche Auflagen verstoßen wird. Durch den Umfang unseres Angebots möchte die Pfarre einerseits allen die Möglichkeit geben, während der Karwoche und zu Ostern mitzufeiern, andererseits die Voraussetzung dafür schaffen, dass die jeweils geltende Abstandsregeln eingehalten werden können.

Gottesdienstordnung für die Feiertage

Palmsonntag, 28. März: Es findet keine Palmprozession statt!

Gründonnerstag, 1. April:

8 Uhr Kreuzweg in der Pfarrkirche

16.30 Uhr Feier mit Speisenweihe für Kinder und Familien – Infos dazu folgen!

19 Uhr Gottesdienst in Erinnerung an das letzte Abendmahl

Karfreitag, 2. April:

8 Uhr Kreuzweg in der Pfarrkirche

19 Uhr Liturgiefeier vom Leiden und Sterben Jesu

Karsamstag, 3. April:

8 Uhr Kreuzweg in der Pfarrkirche

13 bis 16 Uhr Anbetung

16.30 Uhr Feier mit Speisenweihe für Kinder und Familien – Infos dazu folgen!

19 Uhr Feier der Osternacht

Ostersonntag, 4. April: 9 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Speisenweihe und einer Überraschung für Kinder nach dem Gottesdienst

Ostermontag, 5. April: 9 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche, Standesfest der Jungmänner.

Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche Thaur und Versöhnungsgottesdienst

Beichtaushilfe Franziskaner: Mittwoch, 31. März, von 18 bis 19.30 Uhr im Widum, damit Abstandsregeln eingehalten werden können!

Versöhnungsgottesdienst am Dienstag, 23. März, 19 Uhr in der Pfarrkirche Thaur.

Krankenkommunion

Wer in der Karwoche die Krankenkommunion empfangen möchte, bitte um Meldung im Pfarrbüro unter Tel. 0 52 23/49 28 50.

Besuch der Fastenkrippe

Schlosskirche: an Sonntagen von 13 bis 17 Uhr bis zum 11. April (Weißer Sonntag).

Bürozeiten

im Pfarramt Thaur, Tel. 0 52 23/49 28 50: Montag, 9 bis 11 Uhr, Mittwoch, 16 bis 18 Uhr, Freitag, 9 bis 11 Uhr.

Sprechstunden: Pfr. Martin mittwochs von 11 bis 12 Uhr, am ersten Mittwoch im Monat von 17 bis 18 Uhr im Widum Thaur.

Pastoralassistentin Karoline Neuner, Tel. 0 664/53 106 25, Sprechstunde am Donnerstag von 16 bis 18 Uhr im Widum Thaur. ●

PFARRCARITAS

Solidaritätsbitte für Thaurer Familien.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch in Thaur einige Familien vor große Probleme gestellt. Kurzarbeit, Verlust des Arbeitsplatzes und der Wegfall von Zuverdienstmöglichkeiten haben das Familieneinkommen drastisch reduziert, sodass sie vor schwerwiegenden Problemen stehen.

Der Pfarrcaritas fehlen – bedingt durch die derzeitige Situation – leider Einnahmen aus Haus- und Kirchensammlungen. Gott sei Dank gibt es doch viele, deren Arbeitsplatz und Einkommen gesichert ist und dass wir trotz allem insgesamt doch zuversichtlich nach vorne schauen können.

Wer die finanziellen Möglichkeiten hat und sich mit den schwächeren Familien solidarisiert und ihnen in dieser schwierigen Lage unter die Arme greifen möchte, möge bitte auf das **Konto AT49 3633 7000 0006 9278** bei der Raika Thaur eine Einzahlung tätigen.

Bei Fragen oder auch bei Bedarf für eine Überbrückung (auch im Umfeld, in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis), sich bitte bei Maria Karbon, Tel. 0 650/230 95 66, oder im Pfarrbüro melden.



drucken.tirol

Beschriften. Bekleben. Beeindrucken.



- › TEXTILDRUCK
- › AUTOBESCHRIFTUNGEN
- › GESCHÄFTSBESCHRIFTUNGEN
- › SCHILDER & LED RAHMEN
- › PLANEN & GROSSWERBUNG
- › WERBEMITTEL ALLER ART
- › KEILRAHMEN BILDER



FFP2

**Beschriften.
Bekleben.
Beeindrucken.**

MASKS & MORE
by **drucken.tirol**

Unsere Stände finden Sie im



Schwaz

Innsbruck

Telfs